

**Manpower
Arbeitsmarkt-
barometer
Österreich**

**Q2
2016**



ManpowerGroup™

Österreich Arbeitsmarkt- barometer

Für den Österreichischen Manpower Arbeitsmarktbarometer für das 2. Quartal 2016 wurden 750 Personalverantwortliche in Österreich telefonisch interviewt.

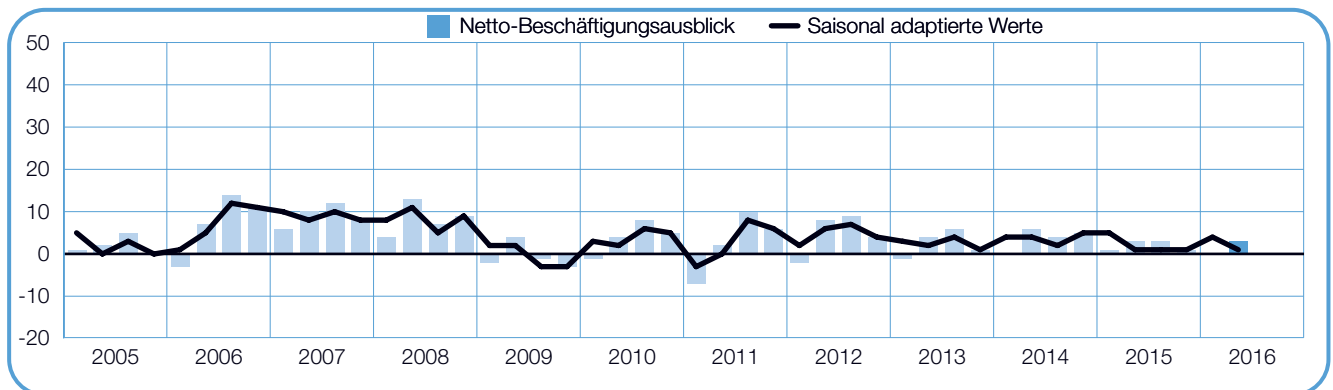
Den Teilnehmern wurde folgende Frage gestellt: „Erwarten Sie, dass im 2. Quartal 2016 die Mitarbeiteranzahl an Ihrem Standort im Vergleich zum laufenden 1. Quartal 2016 steigen, abnehmen oder gleichbleiben wird?“

Inhalt

Arbeitsmarktbarometer Österreich	1
Vergleich nach Unternehmensgrößen	
Vergleich nach Bundesländern	
Vergleich nach Wirtschaftssektoren	
Arbeitsmarktbarometer Global	15
Internationaler Vergleich – Amerika	
Internationaler Vergleich – Asien/Pazifik	
Internationaler Vergleich – EMEA	
Über die Studie	30
Über die ManpowerGroup™	31

Arbeitsmarktbarometer Österreich

	Zunahme	Abnahme	keine Veränderung	Weiß nicht	Netto-Beschäftigungsausblick	Saisonal adaptierte Werte
	%	%	%	%	%	%
Apr-Jun 2016	8	5	86	1	3	1
Jän-Mär 2016	5	5	88	2	0	4
Okt-Dez 2015	6	5	88	1	1	1
Jul-Sept 2015	6	3	90	1	3	1
Apr-Jun 2015	8	5	87	0	3	1



Österreichs Personalverantwortliche erwarten für den Zeitraum April bis Juni 2016 einen mäßigen Mitarbeiterzuwachs. 8 Prozent der befragten Arbeitgeber gehen davon aus, Personal einzustellen, 5 Prozent rechnen mit einem Personalabbau im zweiten Quartal 2016 und 86 Prozent geben an, keine Veränderungen an ihrem Personalstand vornehmen zu wollen. Der Netto-Beschäftigungsausblick – jene Kennziffer, die die Differenz zwischen positiver und negativer Erwartungshaltung der befragten Unternehmen widerspie-

gelt – beträgt somit +3%. Bereinigt man den Beschäftigungsausblick um saisonale Variationen, so liegt er bei +1%. Damit fallen die Chancen auf Neubeschäftigung im 2. Quartal 2016 um 3 Prozentpunkte schwächer aus als im 1. Quartal. Im Jahresvergleich bleibt der Ausblick unverändert.

Die Auswertung nach Unternehmensgrößen, Bundesländern und Wirtschaftssektoren zeigt ein gemischtes Bild.

In diesem Report wird der Begriff „Netto-Beschäftigungsausblick“ verwendet. Dieser Prozentwert ergibt sich aus der Differenz der Einschätzung der Arbeitgeber, ob sie Personal einstellen oder reduzieren möchten. Er wird sowohl nach Ländern und Regionen als auch nach Branchen aufgeschlüsselt. Zudem wird er saisonal bereinigt, um jahreszeitlich bedingte Schwankungen herauszurechnen.

Die Daten im Text sind – wenn nicht anders angegeben – saisonal bereinigt.

Vergleich nach Unternehmensgrößen

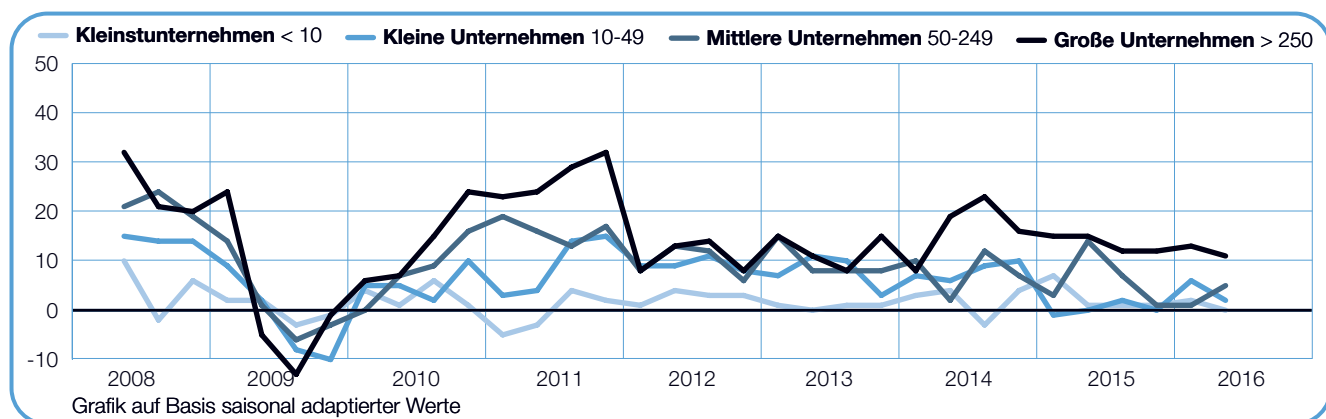
Die befragten Arbeitgeber werden einer der folgenden vier Unternehmensgrößen zugeordnet: Kleinstunternehmen mit bis zu 9 Mitarbeitern. Kleinunternehmen zwischen 10 und 49 Mitarbeitern. Mittlere Unternehmen zwischen 50 und 249 Mitarbeitern. Große Unternehmen mit über 250 Mitarbeitern.

In drei der vier Größenkategorien werden Mitarbeiterzuwächse für das 2. Quartal 2016 erwartet. Die besten Jobchancen gibt es bei den Großunternehmen mit einem Beschäftigungsausblick von +11%. Auch mittlere Unternehmen rechnen mit einem Ausblick von +5% und Kleinunternehmen mit +2% damit, Personal einzustellen. Kleinstunternehmen gehen hingegen von einem flachen Wachstum aus. Der Beschäftigungsausblick liegt in dieser Kategorie bei 0%.

Im Quartalsvergleich sinken die Einstellungsabsichten bei den Kleinunternehmen um 4 Prozentpunkte und sowohl bei den Kleinst- als auch bei den Großunternehmen um je 2 Prozentpunkte. Nur mittlere Unternehmen können gegenüber dem 1. Quartal 2016 um 4 Prozentpunkte zulegen.

Gegenüber Q2/2015 sinkt der Beschäftigungsausblick bei den mittleren Unternehmen signifikant um 9 Prozentpunkte. Großunternehmen verlieren im Jahresvergleich um 4 Prozentpunkte. Eine leichte Steigerung bei den Einstellungsabsichten melden die HR-Verantwortlichen in Kleinunternehmen mit einem Plus von 2 Prozentpunkten. Bei Kleinstunternehmen bleibt die Beschäftigungslage im Jahresvergleich relativ stabil.

Firmengröße	Zunahme	Abnahme	keine Veränderung	Weiß nicht	Netto-Beschäftigungsausblick	Saisonal adaptierte Werte
	%	%	%	%	%	%
Kleinstunternehmen < 10	5	4	90	1	1	0
Kleine Unternehmen 10-49	13	9	77	1	4	2
Mittlere Unternehmen 50-249	15	14	70	1	1	5
Große Unternehmen > 250	24	11	61	4	13	11



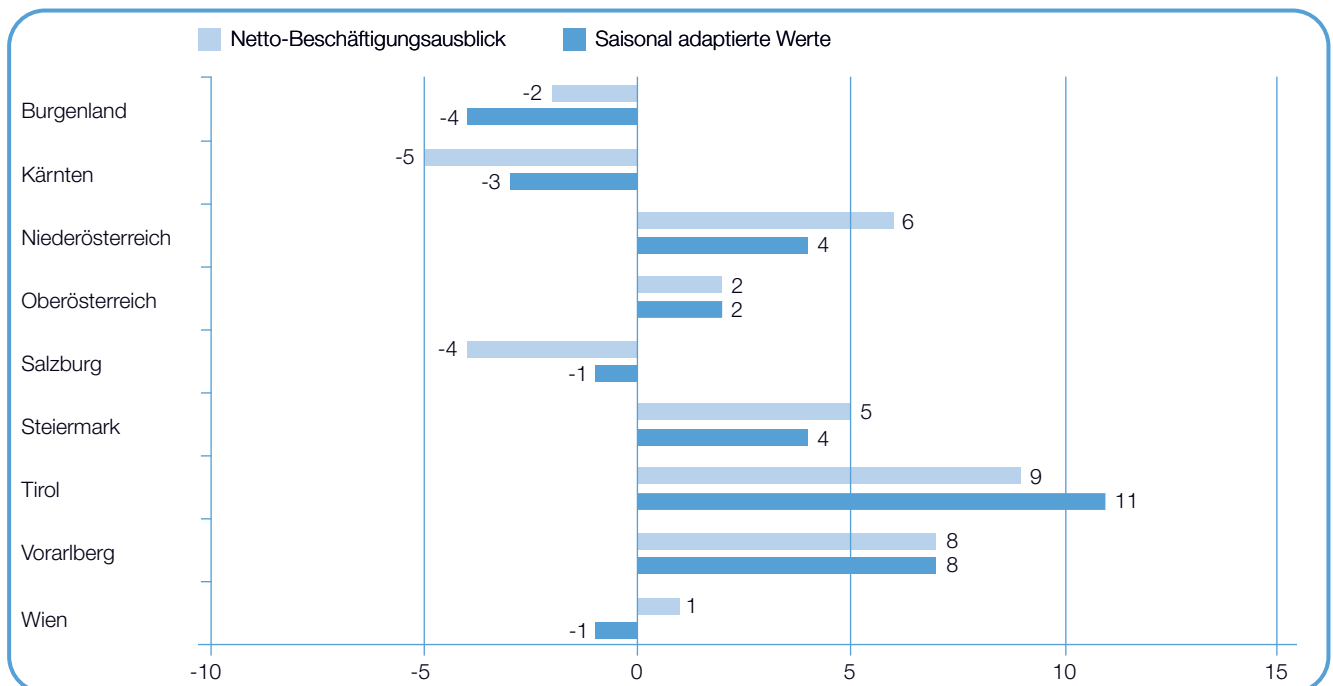
Vergleich nach Bundesländern

Arbeitgeber in fünf der neun Bundesländer erwarten einen Anstieg ihrer Mitarbeiterzahl während des 2. Quartals 2016. Der aktivste Arbeitsmarkt wird für Tirol vorausgesagt. Der Netto-Beschäftigungsausblick beträgt in diesem Bundesland +11%. Auch in Vorarlberg stehen die Jobchancen mit einem Ausblick von +8% gut. Die Arbeitgeber in Niederösterreich und der Steiermark rechnen ebenfalls bei einem Beschäftigungsausblick von je +4% mit einem leichten Jobwachstum. In vier Bundesländern hingegen wollen die Personalverantwortlichen Mitarbeiter abbauen, am stärksten im Burgenland (-4%) und in Kärnten (-3%).

Im Quartalsvergleich fallen die Einstellungsabsichten in vier der neun Bundesländer geringer aus. Im Burgenland sinken die Jobchancen gegenüber Q1/2016 um 5 Prozentpunkte, in Wien um 4 Prozentpunkte und sowohl in Kärnten als auch in Salzburg um je 3 Pro-

zentpunkte. Drei Bundesländer jedoch können ihre Jobchancen gegenüber Q1/2016 verbessern: In Vorarlberg erhöht sich der Beschäftigungsausblick um 9 Prozentpunkte und in Tirol um 4 Prozentpunkte.

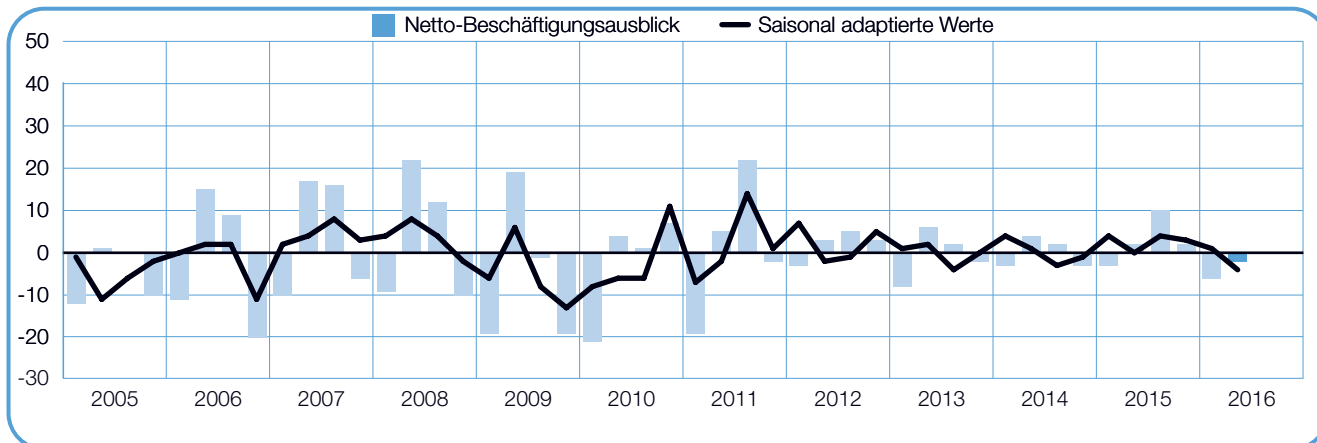
Im Jahresvergleich rechnen Arbeitgeber in fünf von neun Bundesländern mit stärkeren Einstellungsabsichten. Gegenüber Q2/2015 verbessern sich die Jobchancen am deutlichsten in Tirol (plus 7 Prozentpunkte) und in der Steiermark (plus 6 Prozentpunkte). In vier Bundesländern sinken die Chancen auf Neueinstellungen gegenüber dem Vorjahresquartal. Am stärksten zeigt sich dies in Vorarlberg mit minus 17 Prozentpunkten. Auch in Salzburg (minus 9 Prozentpunkte) und im Burgenland (minus 4 Prozentpunkte) verringern sich die Möglichkeiten für Jobsuchende im Vergleich zum Vorjahr.



-2 (-4)%

Burgenland

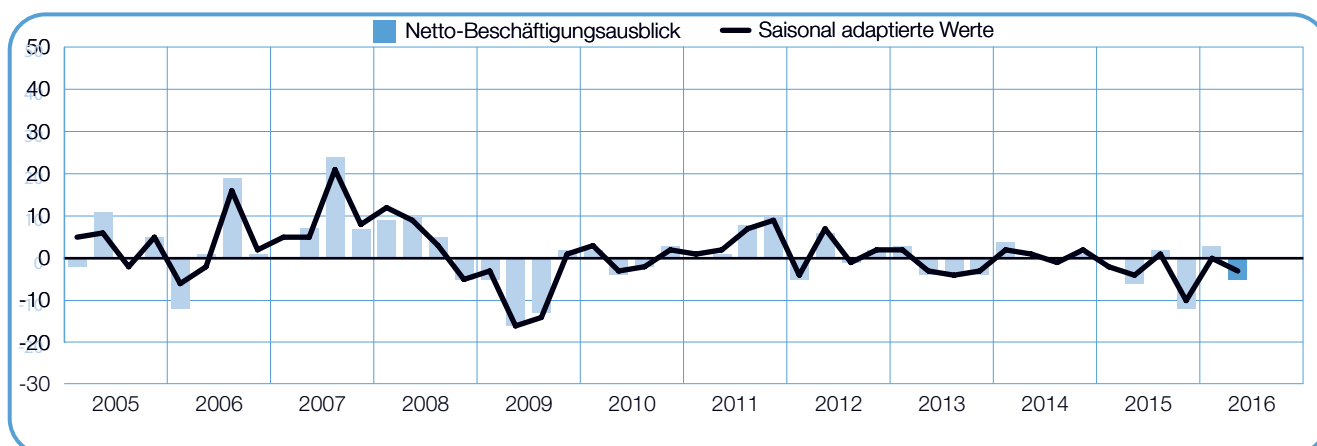
Arbeitgeber aus dem Burgenland rechnen für das 2. Quartal 2016 mit dem schwächsten Arbeitsmarkt seit dem 3. Quartal 2013. Der Netto-Beschäftigungsausblick beträgt in Österreichs östlichstem Bundesland -4%. Die Einstellungsabsichten verringern sich gegenüber dem 1. Quartal 2016 um 5 Prozentpunkte und verlieren im Jahresvergleich um 4 Prozentpunkte.



-5 (-3)%

Kärnten

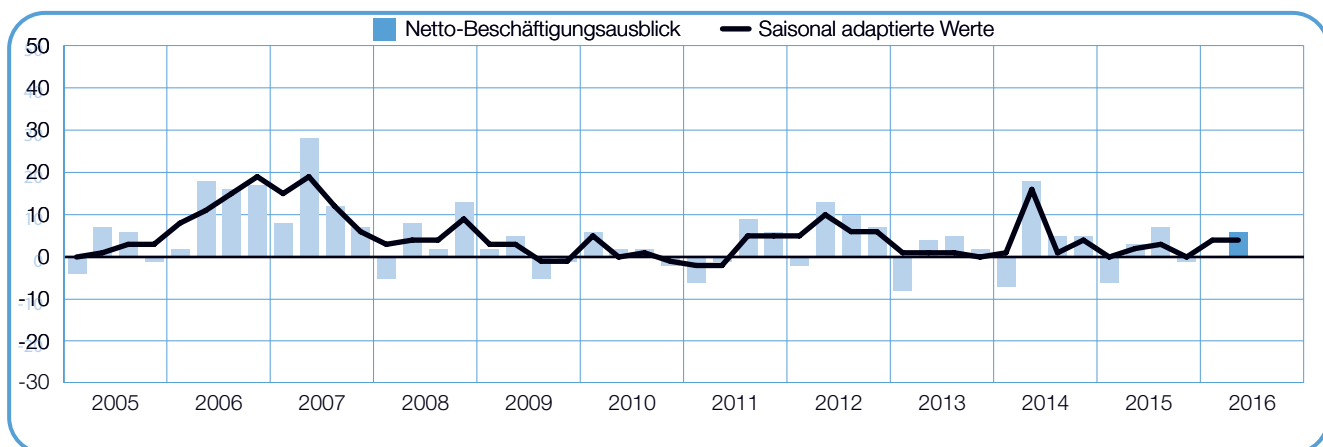
Verhalten in Hinblick auf Neueinstellungen geben sich die Personalverantwortlichen Kärntens mit einem Beschäftigungsausblick von -3%. Die Jobchancen reduzieren sich damit um 3 Prozentpunkte im Quartalsvergleich, bleiben jedoch im Jahresvergleich relativ stabil.



+6 (+4)%

Niederösterreich

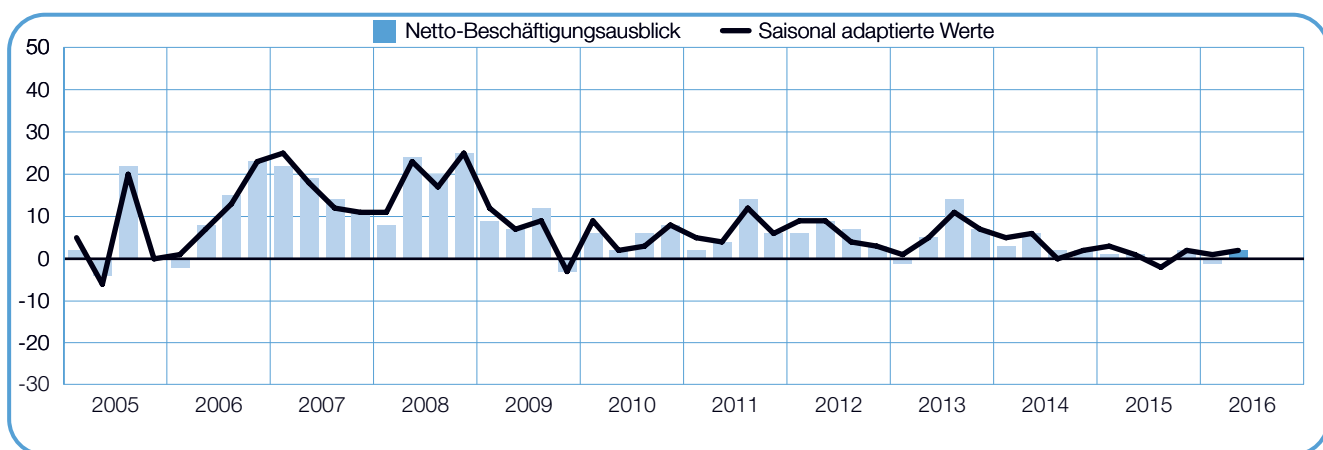
Ein bescheidenes Personalwachstum erwarten die befragten HR-Zuständigen in Niederösterreich. Zum zweiten Mal in Folge beträgt der Beschäftigungsausblick in diesem Bundesland +4%. Im Jahresvergleich verbessern sich die Aussichten auf Neueinstellung um 2 Prozentpunkte.



+2 (+2)%

Oberösterreich

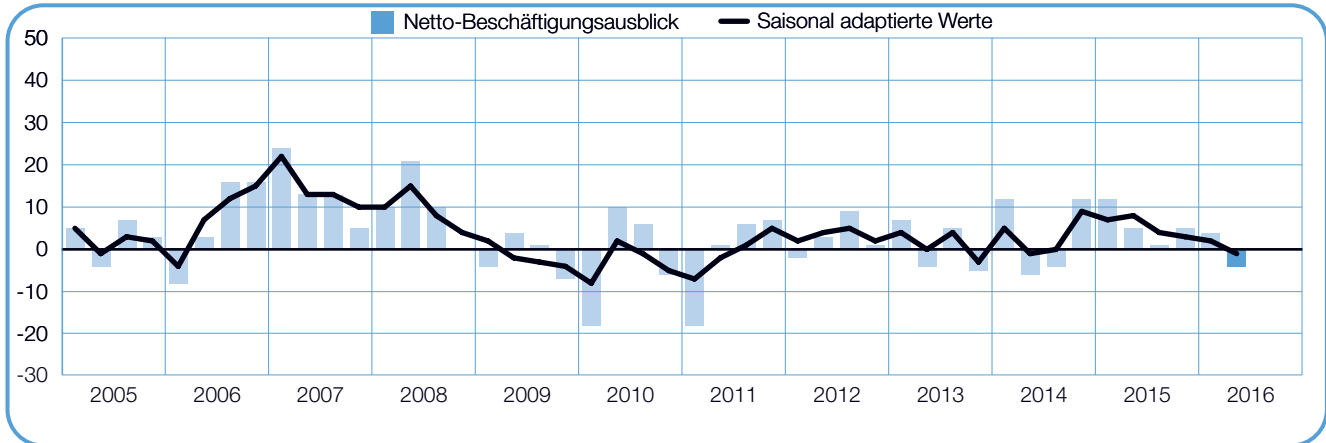
Mit einem Ausblick von +2% erwarten die Arbeitgeber Oberösterreichs einen langsamen Anstieg der Beschäftigungszahlen. Die Einstellungsabsichten dieser Region bleiben sowohl im Quartals- als auch im Jahresvergleich relativ stabil.



-4 (-1)%

Salzburg

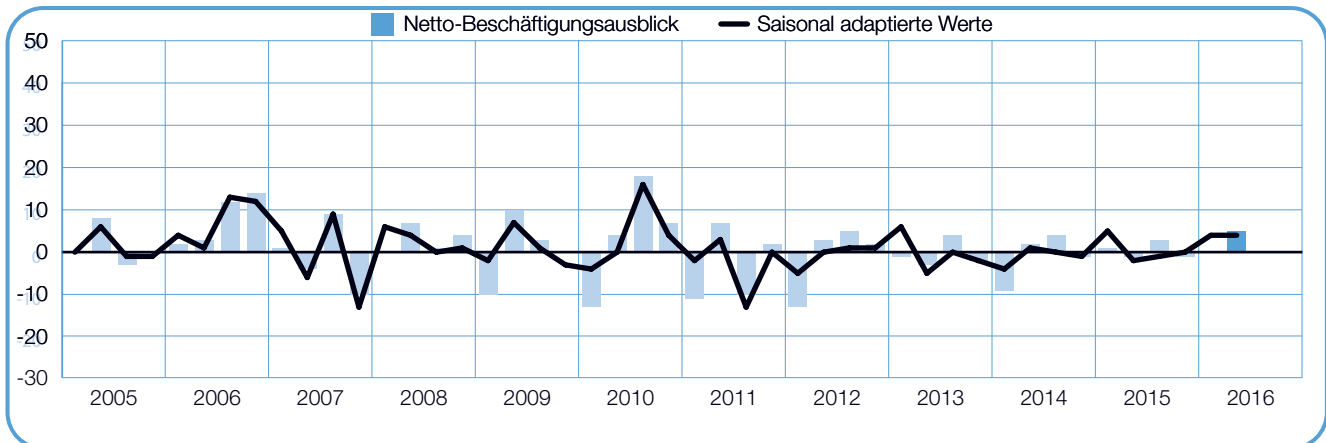
Jobsuchende müssen in Salzburg mit dem schwächsten und erstmals negativen Beschäftigungsausblick seit dem 2. Quartal 2014 rechnen. Der Beschäftigungsausblick beträgt -1% und verringert sich gegenüber dem 1. Quartal 2016 um 3 und gegenüber dem 2. Quartal 2015 um 9 Prozentpunkte.



+5 (+4)%

Steiermark

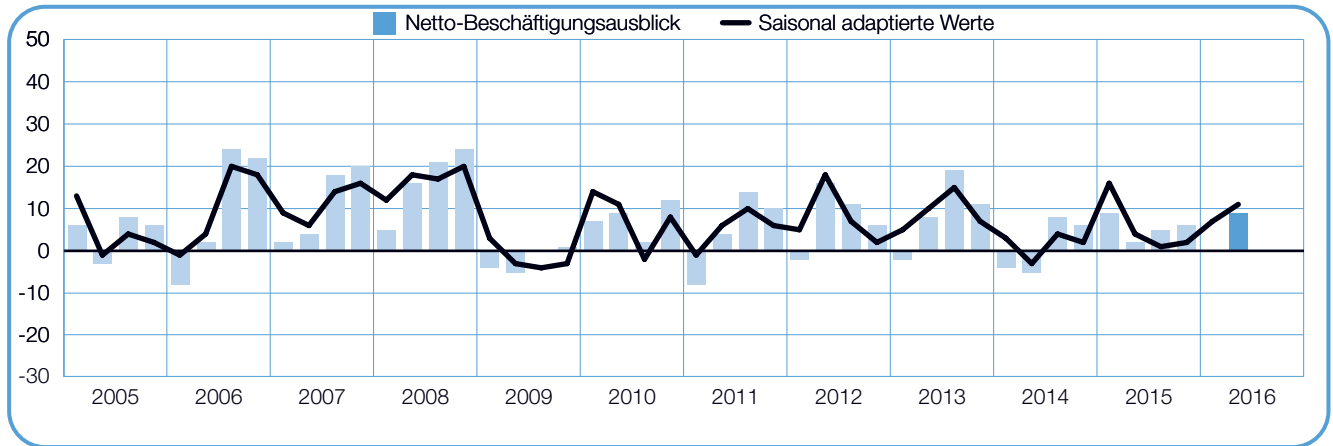
Bei einem Beschäftigungsausblick von +4% erwarten die Arbeitgeber in der Steiermark für das 2. Quartal 2016 leichte Zuwächse auf ihren Gehaltslisten. Gegenüber dem vorhergehenden Quartal bleibt der Ausblick unverändert. Im Jahresvergleich sind die Einstellungsabsichten um 6 Prozentpunkte stärker.



+9 (+11)%

Tirol

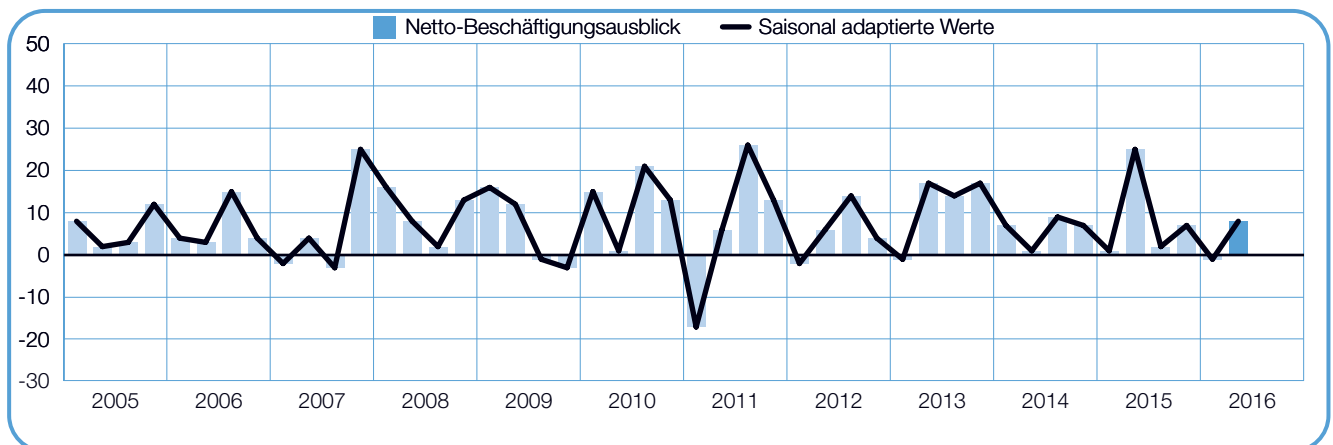
Tirols Arbeitgeber berichten großzügige Einstellungsabsichten. Der Netto-Beschäftigungsausblick beträgt in diesem Bundesland +11%. Im Quartalsvergleich fallen die Jobchancen um 4 Prozentpunkte und im Jahresvergleich um 7 Prozentpunkte stärker aus.



+8 (+8)%

Vorarlberg

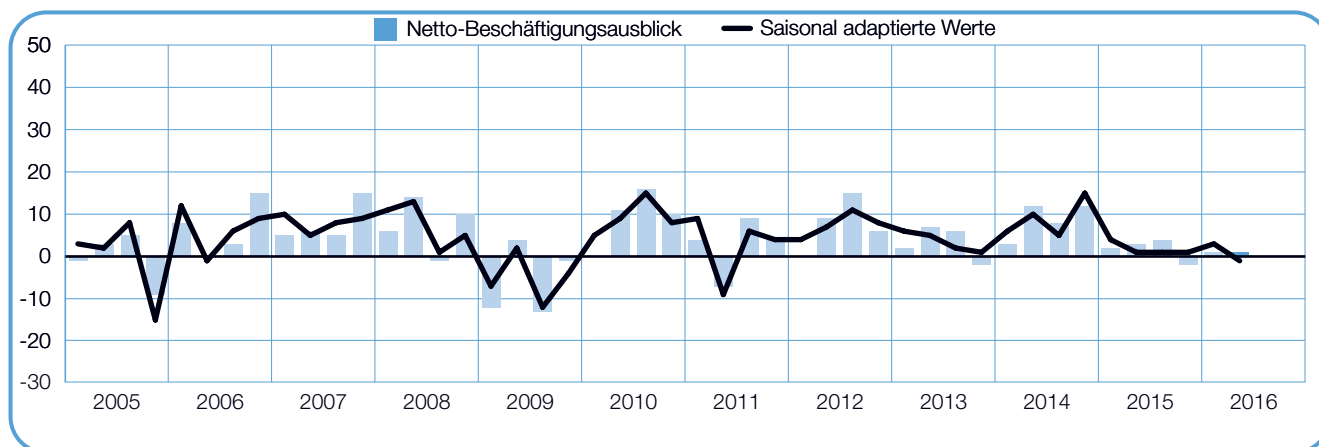
Bewerber in Vorarlberg können zuversichtlich in das zweite Quartal 2016 blicken. Bei einem Beschäftigungsausblick von +8% ist mit einigen Jobmöglichkeiten zu rechnen. Im Vergleich zum 1. Quartal 2016 legen die Einstellungsabsichten um 9 Prozentpunkte zu. Im Quartalsvergleich verlieren sie jedoch um 17 Prozentpunkte.



+1 (-1)%

Wien

In Österreichs Bundeshauptstadt rechnen die befragten Arbeitgeber mit einem gedämpften Arbeitsmarkt. Der Beschäftigungsausblick für das 2. Quartal 2016 liegt bei -1%. Diese Einschätzung ist die schwächste und erstmals negative seit dem 2. Quartal 2011. Vergleicht man den Beschäftigungsausblick mit dem Vorquartal so verliert er um 4 Prozentpunkte. Im Jahresvergleich sinkt er um 2 Prozentpunkte.



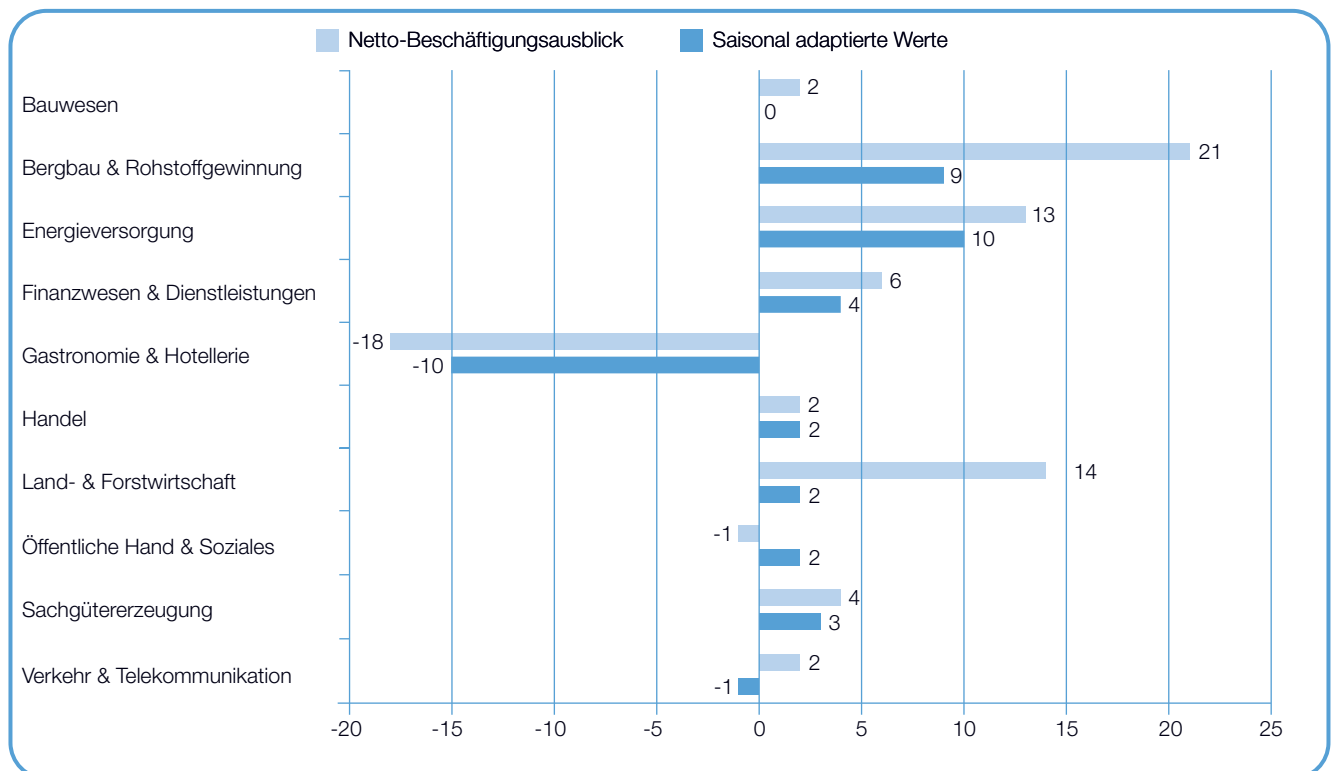
Vergleich nach Wirtschaftssektoren

Arbeitgeber in sieben der zehn Wirtschaftssektoren rechnen im Zeitraum April bis Juni 2016 mit einem Mitarbeiterwachstum. Den stärksten Arbeitsmarkt erwarten die Personalisten aus dem Sektor Energieversorgung. Der Beschäftigungsausblick liegt bei +10%. Positive Signale am Arbeitsmarkt vermeldet auch der Sektor Bergbau & Rohstoffgewinnung bei einem Beschäftigungsausblick von +9%. Im Sektor Finanzwesen & Dienstleistungen und in der Sachgütererzeugung geben sich die Personalverantwortlichen mit +4% bzw. +3% vorsichtig optimistisch. In zwei Sektoren wollen die befragten Arbeitgeber Personal abbauen: Am stärksten manifestiert sich dies im Sektor Gastronomie & Hotellerie, wo der Ausblick auf -10% sinkt.

Im Vergleich zum Vorquartal erhöhen sich die Jobchancen in fünf der zehn befragten Sektoren. Die stärkste Verbesserung gegenüber Q1/2016 vermelden Bergbau & Rohstoffgewinnung (plus 8 Prozentpunkte) und die Energieversorgung (plus 7 Prozentpunkte). Ebenfalls in fünf Sektoren sinken die Absichten, Personal aufzunehmen. Der größte Stellenabbau wird mit minus 20 Prozentpunkten im Sektor Gastronomie & Hotellerie

erwartet. In den Sektoren Finanzwesen & Dienstleistungen sowie Verkehr & Telekommunikation verringern sich die Chancen auf Neueinstellung gegenüber dem ersten Quartal um je 5 Prozentpunkte. Im Sektor Öffentliche Hand & Soziales verliert der Beschäftigungsausblick im Quartalsvergleich um 4 Prozentpunkte.

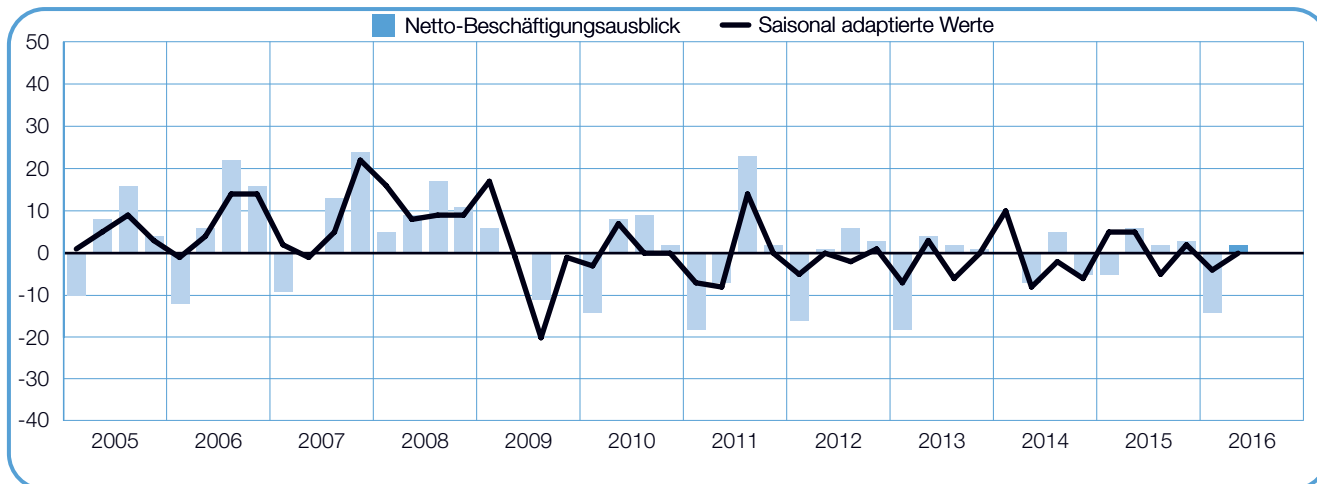
Im Jahresvergleich berichten die Arbeitgeber in fünf der zehn Sektoren, mehr Mitarbeiter aufnehmen zu wollen als im 2. Quartal 2015. Am stärksten steigen die Jobchancen gegenüber Q2/2015 im Bereich Bergbau & Rohstoffgewinnung mit plus 19 Prozentpunkten. Auch in der Sachgütererzeugung und im Handel werden um 6 bzw. um 4 Prozentpunkte mehr Jobs als in Q2/2015 erwartet. Fünf Sektoren verlieren jedoch im Jahresvergleich. Insbesondere der Sektor Gastronomie & Hotellerie vermeldet einen um 20 Prozentpunkte geringeren Beschäftigungsausblick. Verkehr & Telekommunikation berichtet einen Rückgang der Einstellungsabsichten um 7 Prozentpunkte. Und auch die Jobchancen im Bauwesen sowie in der Land- und Forstwirtschaft fallen um je 5 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahresquartal aus.



+2 (+/-0)%

Bauwesen

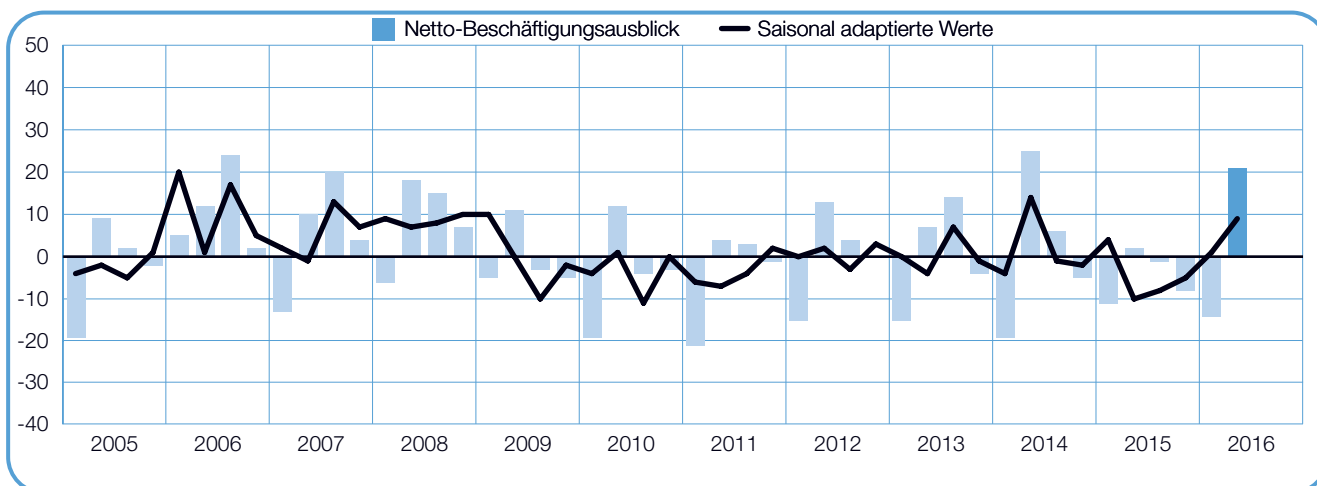
Im Bauwesen wird für die Monate April bis Juni ein flacher Arbeitsmarkt erwartet. Der Beschäftigungsausblick beträgt 0%. Gegenüber dem 1. Quartal 2016 erhöhen sich die Chancen auf Neueinstellung um 4 Prozentpunkte. Im Jahresvergleich verliert der Beschäftigungsausblick jedoch um 5 Prozentpunkte.



+21 (+9)%

Bergbau & Rohstoffgewinnung

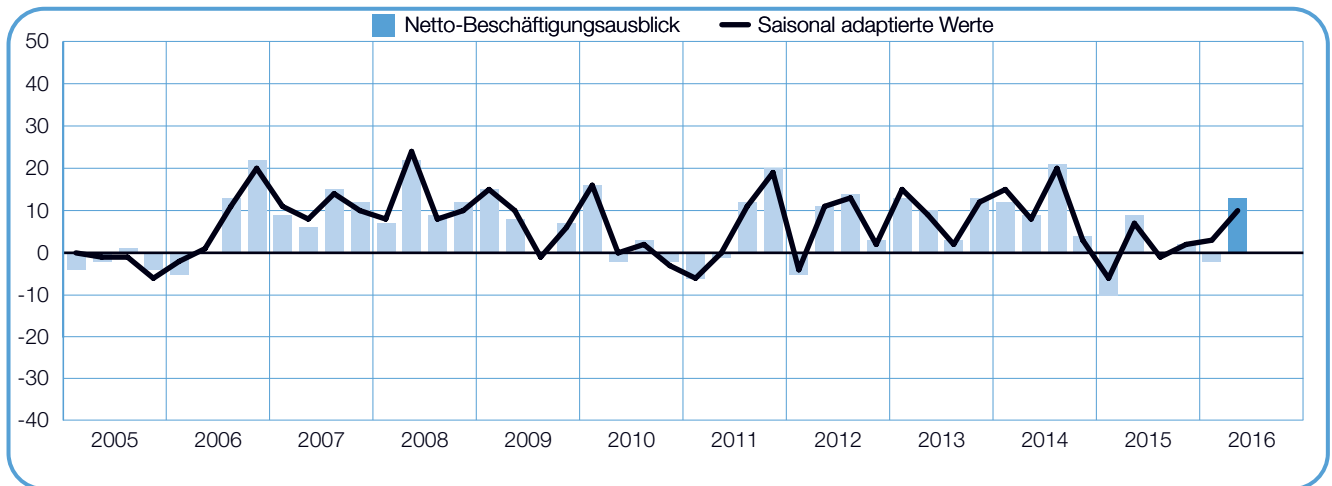
Jobsuchende im Sektor Bergbau & Rohstoffgewinnung können zuversichtlich ins 2. Quartal 2016 blicken. Mit einem Beschäftigungsausblick von +9% werden die meisten Neueinstellungen seit dem 2. Quartal 2014 erwartet. Im Quartalsvergleich verbessern sich die Beschäftigungsaussichten um 8 Prozentpunkte. Im Jahresvergleich sind die Absichten, Personal aufzunehmen, um 19 Prozentpunkte stärker.



+13 (+10)%

Energieversorgung

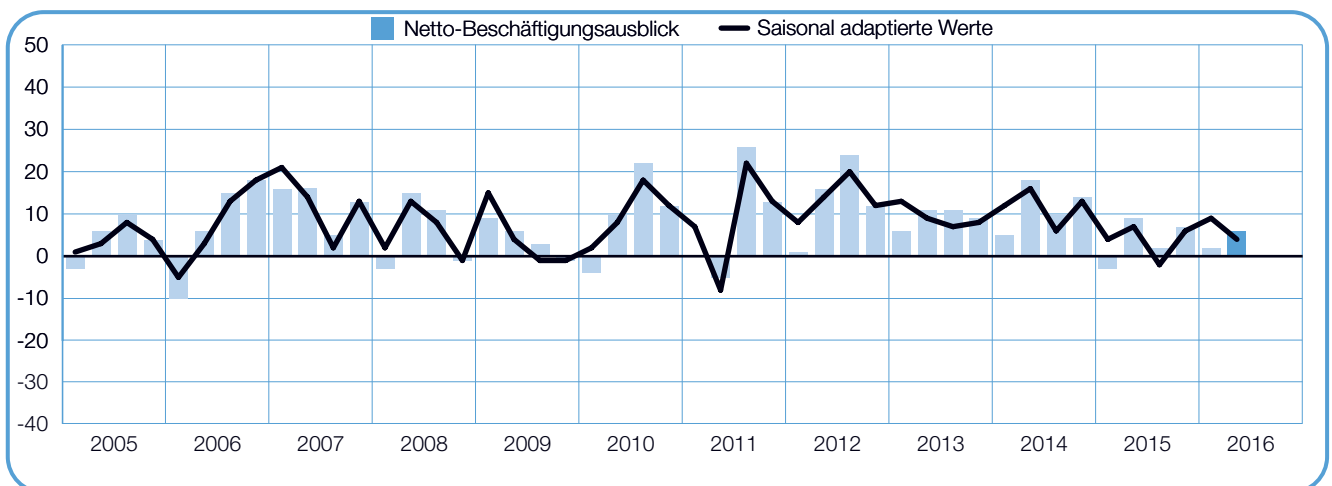
Positive Signale am Jobmarkt geben die Arbeitgeber in der Energieversorgung. Der Beschäftigungsausblick beträgt +10% und ist damit um 7 Prozentpunkte stärker als im Vorquartal und um 3 Prozentpunkte höher im Vergleich mit dem Vorjahr.



+6 (+4)%

Finanzwesen & Dienstleistungen

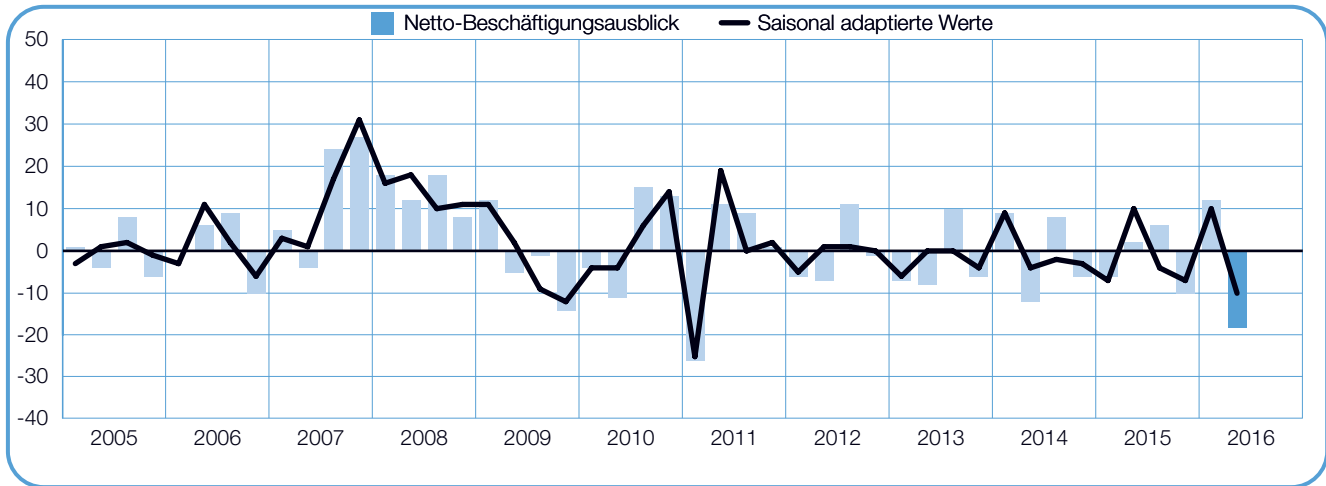
Die befragten Unternehmen im Sektor Finanzwesen & Dienstleistungen rechnen bei einem Beschäftigungsausblick von +4% mit einem leichten Personalwachstum für das 2. Quartal 2016. Im Vergleich zum ersten Quartal 2016 sinken die Jobchancen in diesem Sektor jedoch um 5 Prozentpunkte. Gegenüber Q2/2015 fällt der Ausblick um 3 Prozentpunkte schwächer aus.



-18 (-10)%

Gastronomie & Hotellerie

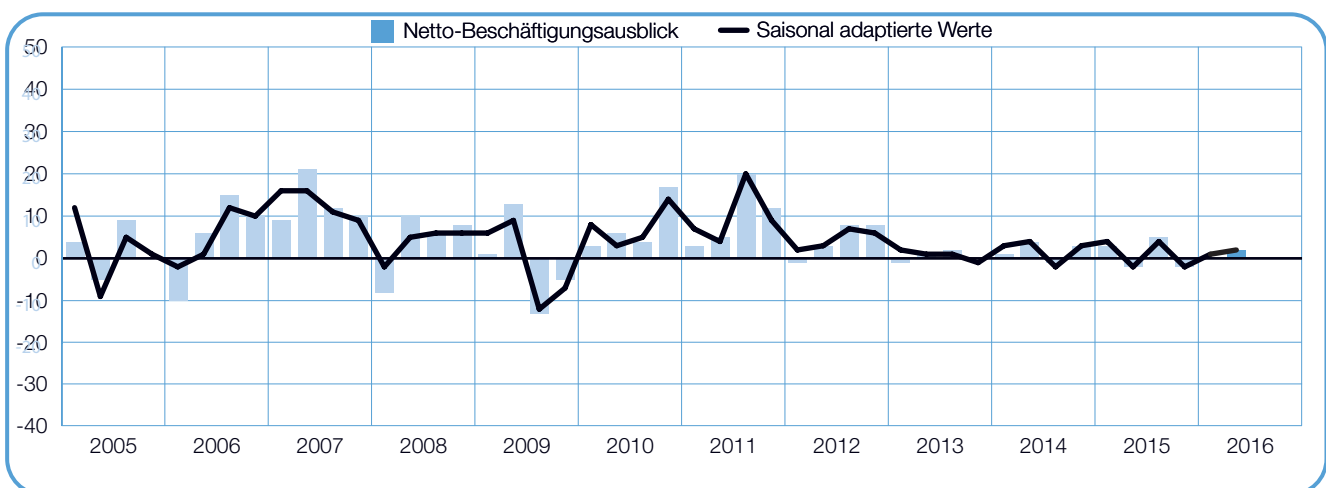
In der Gastronomie & Hotellerie rechnet man mit dem schwächsten Arbeitsmarkt seit dem 1. Quartal 2011. Die Arbeitgeber erwarten einen Beschäftigungsausblick von -10%. Die Chancen auf Neueinstellungen sinken sowohl gegenüber dem 1. Quartal 2016 als auch dem 2. Quartal 2015 signifikant um je 20 Prozentpunkte.



+2 (+2)%

Handel

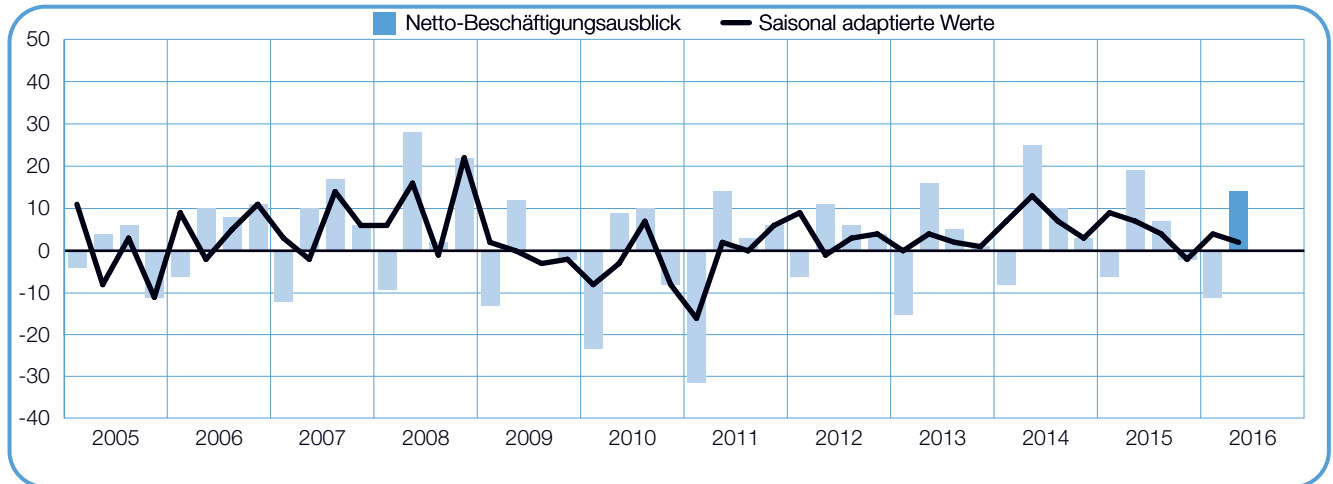
Für Jobsuchende im Handel wird es geringfügig Einstellungsmöglichkeiten geben. Die Arbeitgeber dieses Sektors rechnen mit einem Beschäftigungsausblick von +2%. Im Quartalsvergleich bleiben die Beschäftigungsabsichten relativ stabil, im Jahresvergleich legen sie um 4 Prozentpunkte zu.



+14 (+2)%

Land- & Forstwirtschaft

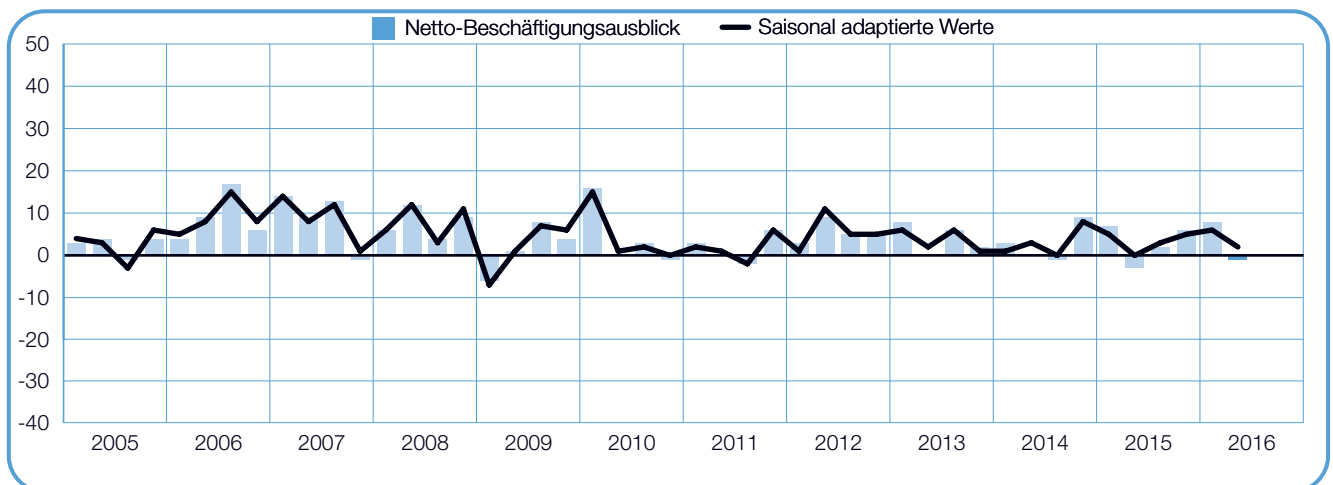
Personalverantwortliche des Sektors Land- und Forstwirtschaft erwarten mit einem Beschäftigungsausblick von +2% ein gedämpftes Wachstum für das zweite Quartal. Die Absichten, Personal aufzunehmen, sind im Quartalsvergleich um 2 Prozentpunkte und im Jahresvergleich um 5 Prozentpunkte schwächer.



-1 (+2)%

Öffentliche Hand & Soziales

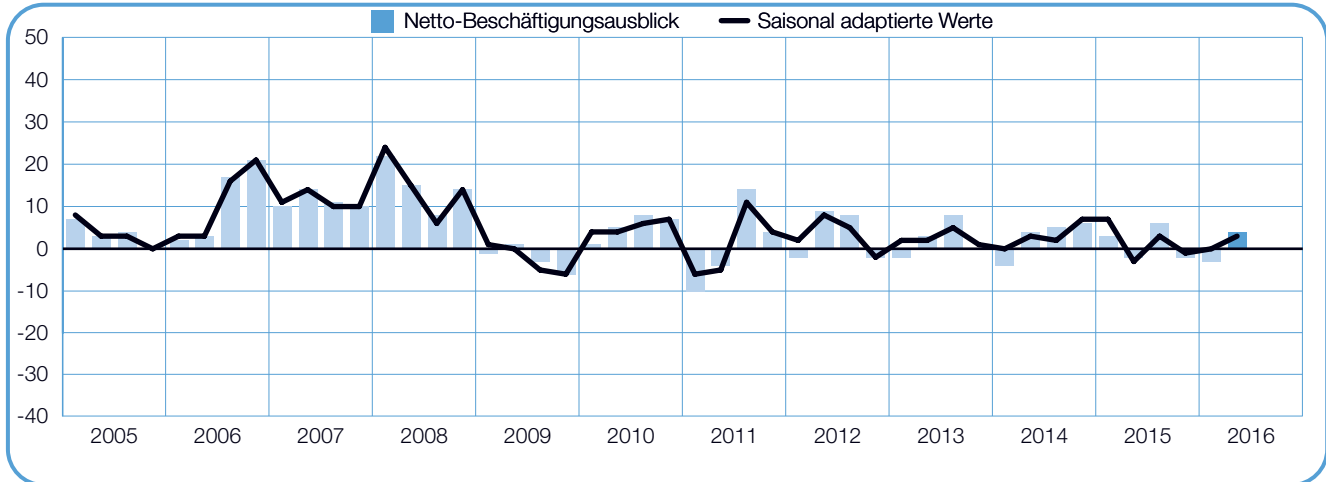
Vorsichtig optimistisch blicken die Personalverantwortlichen des Sektors Öffentliche Hand & Soziales ins zweite Quartal 2016. Der Beschäftigungsausblick beträgt +2%. Im Quartalsvergleich sinken die Jobchancen um 4 Prozentpunkte, im Jahresvergleich steigen sie jedoch um 2 Prozentpunkte.



+4 (+3)%

Sachgütererzeugung

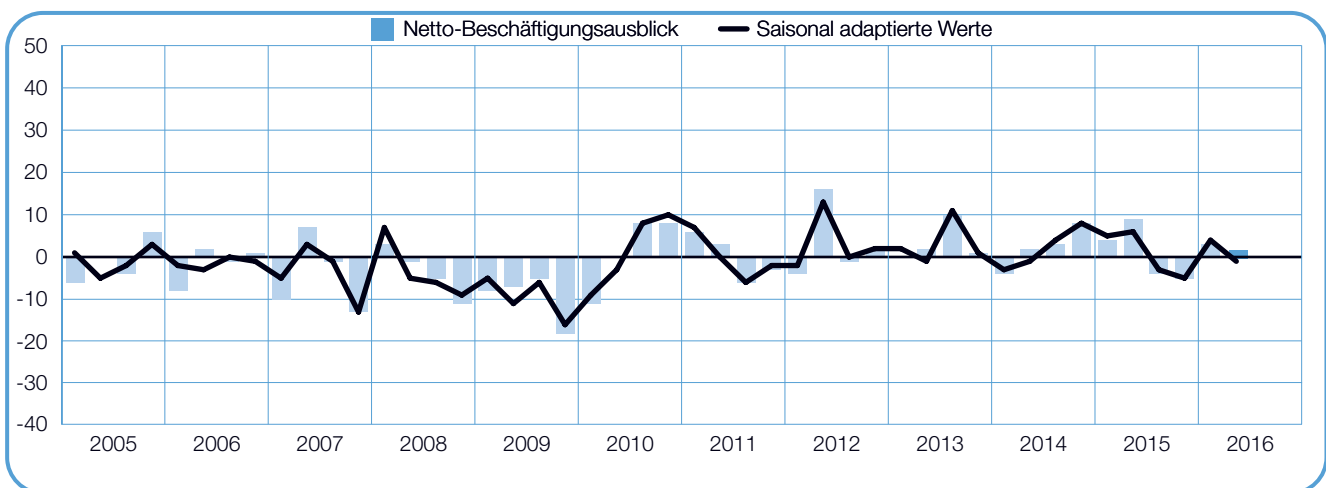
Einen leichten Zuwachs an Mitarbeitern erwarten die Arbeitgeber in der Sachgütererzeugung für die Monate April bis Juni 2016. Der Beschäftigungsausblick für das 2. Quartal 2016 beträgt +3%. Im Quartalsvergleich steigen die Jobchancen um 3 Prozentpunkte und im Jahresvergleich um 6 Prozentpunkte an.



+2 (-1)%

Verkehr & Telekommunikation

Mit einem Netto-Beschäftigungsausblick von -1% müssen Jobsuchende im Sektor Verkehr & Telekommunikation mit einem gedämpften Jobwachstum im zweiten Quartal 2016 rechnen. Im Vergleich zum ersten Quartal 2016 verliert der Beschäftigungsausblick um 5 Prozentpunkte, im Jahresvergleich sinken die Chancen auf Neueinstellungen um 7 Prozentpunkte.



Beschäftigungsausblick global

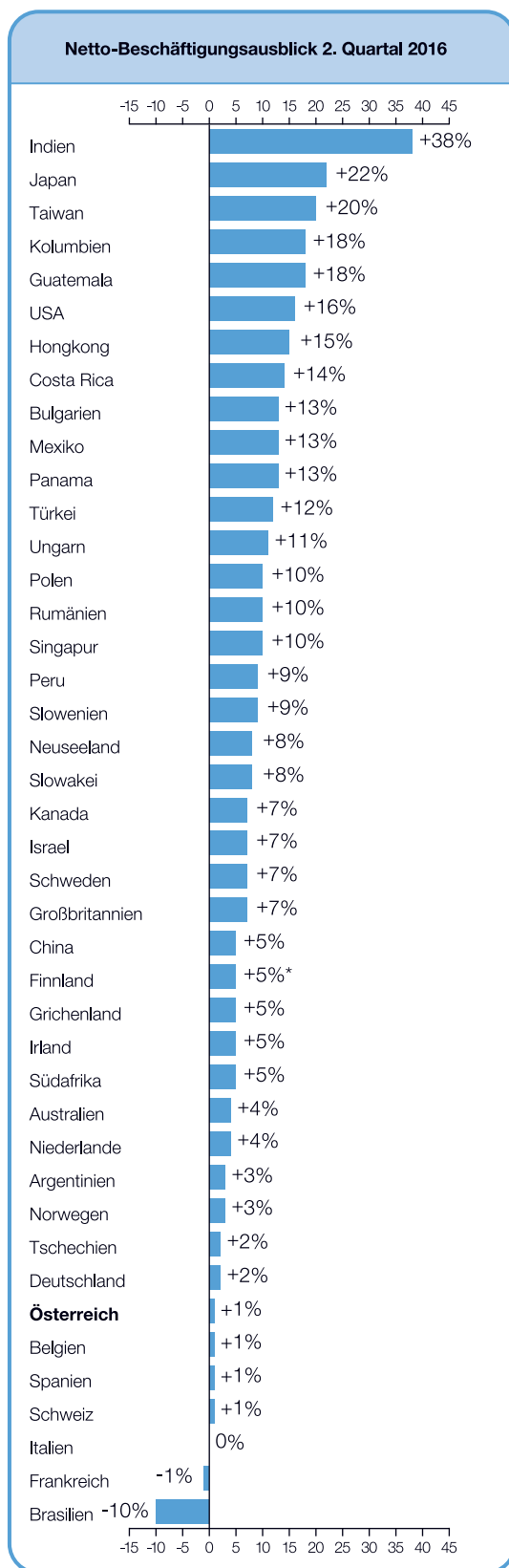
	2. Quartal 2016	Quartalsvergleich Q1 2016 zu Q2 2016	Jahresvergleich Q2 2015 zu Q2 2016
	%		
Amerika			
Argentinien	6 (3) ¹	-2 (-5) ¹	0 (0) ¹
Brasilien	-5 (-10) ¹	5 (-2) ¹	-8 (-8) ¹
Costa Rica	17 (14) ¹	1 (-2) ¹	6 (4) ¹
Guatemala	18 (18) ¹	3 (3) ¹	8 (8) ¹
Kanada	10 (7) ¹	8 (0) ¹	-3 (-3) ¹
Kolumbien	19 (18) ¹	9 (7) ¹	4 (3) ¹
Mexiko	14 (13) ¹	3 (0) ¹	2 (2) ¹
Panama	13 (13) ¹	2 (1) ¹	-4 (-4) ¹
Peru	10 (9) ¹	2 (0) ¹	2 (1) ¹
USA	18 (16) ¹	4 (-1) ¹	0 (0) ¹

Asien/Pazifik			
Australien	6 (4) ¹	-2 (-4) ¹	-4 (-4) ¹
China	5 (5) ¹	-2 (-2) ¹	-4 (-4) ¹
Hongkong	14 (15) ¹	-1 (0) ¹	-1 (-1) ¹
Indien	39 (38) ¹	-1 (-3) ¹	-2 (-2) ¹
Japan	29 (22) ¹	8 (-1) ¹	0 (1) ¹
Neuseeland	10 (8) ¹	-1 (-3) ¹	-9 (-9) ¹
Singapur	10 (10) ¹	1 (-1) ¹	-4 (-4) ¹
Taiwan	21 (20) ¹	0 (-7) ¹	-25 (-25) ¹

EMEA[†]			
Belgien	2 (1) ¹	1 (0) ¹	-1 (-1) ¹
Bulgarien	19 (13) ¹	14 (2) ¹	5 (4) ¹
Deutschland	3 (2) ¹	3 (-1) ¹	-3 (-3) ¹
Finnland	5	11	-6
Frankreich	-1 (-1) ¹	1 (0) ¹	-2 (-2) ¹
Griechenland	10 (5) ¹	10 (0) ¹	-4 (-4) ¹
Großbritannien	7 (7) ¹	2 (0) ¹	1 (1) ¹
Irland	7 (5) ¹	0 (-3) ¹	-1 (-1) ¹
Israel	9 (7) ¹	4 (1) ¹	-1 (-1) ¹
Italien	2 (0) ¹	3 (-1) ¹	6 (6) ¹
Niederlande	4 (4) ¹	1 (0) ¹	0 (0) ¹
Norwegen	3 (3) ¹	-1 (-1) ¹	0 (0) ¹
Österreich	3 (1)¹	3 (-3)¹	0 (0)¹
Polen	12 (10) ¹	7 (0) ¹	3 (3) ¹
Rumänien	19 (10) ¹	18 (-1) ¹	-1 (-1) ¹
Schweden	9 (7) ¹	5 (2) ¹	3 (3) ¹
Schweiz	3 (1) ¹	3 (0) ¹	-3 (-3) ¹
Slowakei	8 (8) ¹	-2 (-4) ¹	0 (0) ¹
Slowenien	13 (9) ¹	13 (5) ¹	1 (1) ¹
Spanien	3 (1) ¹	2 (-2) ¹	-2 (-3) ¹
Südafrika	5 (5) ¹	-2 (0) ¹	-6 (-6) ¹
Tschechien	4 (2) ¹	4 (-1) ¹	0 (-2) ¹
Türkei	16 (12) ¹	5 (-3) ¹	-5 (-5) ¹
Ungarn	13 (11) ¹	4 (-1) ¹	0 (0) ¹

† EMEA: Europa, Mittlerer Osten und Afrika

1: Die Zahlen in Klammern bezeichnen den Netto-Beschäftigungsausblick, bereinigt um die Auswirkungen saisonaler Schwankungen in Bezug auf das Einstellungsverhalten der Unternehmen.



* Nicht bereinigte Werte

Manpower Arbeitsmarktbarometer: Quartalsweise veröffentlichter Indikator der ManpowerGroup zu den Beschäftigungsplänen internationaler Arbeitgeber

Das Manpower Arbeitsmarktbarometer für das zweite Quartal 2016 basiert auf Interviews mit mehr als 58.000 Arbeitgebern in 42 Ländern und Territorien. Die von der ManpowerGroup vierteljährlich durchgeführte Umfrage misst die Beschäftigungspläne* der Arbeitgeber in den großen Arbeitsmärkten der Welt. Allen Teilnehmenden wurde folgende Frage gestellt: „Welche Veränderungen der Beschäftigungslage erwarten Sie in Ihrem Unternehmen in den nächsten drei Monaten bis Ende Juni 2016 im Vergleich zum jetzigen Quartal?“

Wie die Ergebnisse des Manpower Arbeitsmarktbarometers für das zweite Quartal 2016 zeigen, rechnen die Arbeitgeber in 39 der 42 untersuchten Länder und Territorien im Zeitraum von April bis Juni mit Neueinstellungen. Auch wenn es kaum Anzeichen dafür gibt, dass die Arbeitsmärkte schwächeln, bleiben die Beschäftigungsaussichten in den meisten Ländern und Territorien weiterhin zurückhaltend. Einige wesentliche Arbeitsmärkte – zum Beispiel in Deutschland, Frankreich und Italien – haben sichtlich mit der aktuell unsicheren wirtschaftlichen Situation zu kämpfen. In Hinblick auf den Abschwung in China und die weiterhin volatilen Rohstoffmärkte entscheiden sich die meisten Arbeitgeber weltweit offenbar dafür, ihre Belegschaften nur dann zu vergrößern, wenn es nötig ist.

In einer knappen Mehrheit der Länder fahren die Arbeitgeber ihre Beschäftigungspläne im Zeitraum April bis Juni sowohl im Quartals- als auch im Jahresvergleich zurück. Im Vergleich zu den ersten drei Monaten 2016 legen die Beschäftigungsaussichten in nur acht der 42 Länder zu. In 22 zeigen sie sich schwächer. Im Jahresvergleich verbessern sich die Beschäftigungsaussichten in zwölf Ländern und Territorien, verlieren jedoch in 23. Das größte Arbeitgebervertrauen für das zweite Quartal wird aus Indien, Japan, Taiwan, Kolumbien und Guatemala berichtet. Die schwächsten Beschäftigungsaussichten vermelden die Arbeitgeber in Brasilien, Frankreich und Italien.

In Europa, dem Nahen Osten und Afrika (EMEA) rechnen die Arbeitgeber in 22 von 24 Ländern mit Stellenzuwächsen. Im Quartalsvergleich verbessern sich die Beschäftigungspläne in fünf Ländern und geben in elf nach. Im Jahresvergleich wird erwartet, dass die Anzahl der Neueinstellungen in sechs Ländern zunimmt und in 13 Ländern zurückgeht. Erstmals

berichten die Arbeitgeber aus Bulgarien die optimistischsten Beschäftigungsaussichten der EMEA-Region. Im Gegensatz dazu vermelden die französischen Arbeitgeber die schwächsten Beschäftigungspläne. Sie berichten zudem das einzige negative Ergebnis des EMEA-Raums.

Im Zeitraum von April bis Juni rechnen die Arbeitgeber in allen acht untersuchten Ländern und Territorien des asiatisch-pazifischen Raums mit Neueinstellungen. Allerdings geben die Vorhersagen im Vergleich zum Vorquartal in sieben Ländern und Territorien nach. Ähnliches zeigt sich auch im Jahresvergleich. Die Beschäftigungspläne gehen in unterschiedlichem Umfang in sieben Ländern und Territorien zurück und zeigen sich ausschließlich in Japan stärker. Für das dritte Quartal in Folge vermelden die indischen Arbeitgeber die optimistischsten Beschäftigungsaussichten sowohl der Region als auch weltweit. Das schwächste Ergebnis im asiatisch-pazifischen Raum berichten die australischen Arbeitgeber.

In neun der zehn untersuchten Länder auf dem gesamten amerikanischen Kontinent rechnen die Arbeitgeber im kommenden Quartal mit Neueinstellungen in moderatem Umfang. Die Beschäftigungsaussichten verbessern sich im Quartalsvergleich in drei Ländern und verlieren in vier. Im Jahresvergleich zeigen sich die Beschäftigungsaussichten in fünf Ländern stärker und nur in drei Ländern schwächer. Die Arbeitgeber in Kolumbien, Guatemala und den USA vermelden die optimistischsten Beschäftigungspläne der Region. Im Gegensatz dazu berichten die brasilianischen Arbeitgeber für das fünfte Quartal in Folge einen allgemeinen Rückgang der Beschäftigungszahlen und zugleich die schwächsten Beschäftigungspläne der Region und weltweit.

Die vollständigen Umfrageergebnisse dieses Quartals für alle 42 Länder und Regionen sowie weitere regionale und globale Vergleiche finden Sie online unter **www.manpowergroup.com/meos**. Das nächste Manpower Arbeitsmarktbarometer wird am 14. Juni 2016 veröffentlicht und beschäftigt sich dann detailliert mit den voraussichtlichen Arbeitsmarktentwicklungen im dritten Quartal 2016.

*Die Kommentare im Abschnitt „Beschäftigungsausblick global“ beziehen sich auf die saisonal bereinigten Daten (soweit vorhanden). Die Daten für Finnland wurden nicht saisonal bereinigt.

Internationaler Vergleich – Amerika

Die Ergebnisse für das zweite Quartal 2016 basieren auf der Befragung von mehr als 23.000 Arbeitgebern aus zehn Ländern in Nord-, Zentral- und Südamerika. In dieser Region rechnen einzig die brasilianischen Arbeitgeber für den Zeitraum von April bis Juni mit Stellenabbau. Die Vorhersagen verbessern sich im Vergleich zum ersten Quartal in drei Ländern, zeigen sich in weiteren drei Ländern unverändert und verlieren in vier. Im Jahresvergleich verbessern sich die Beschäftigungsaussichten in fünf Ländern, bleiben in zwei Ländern unverändert und gehen in drei zurück.

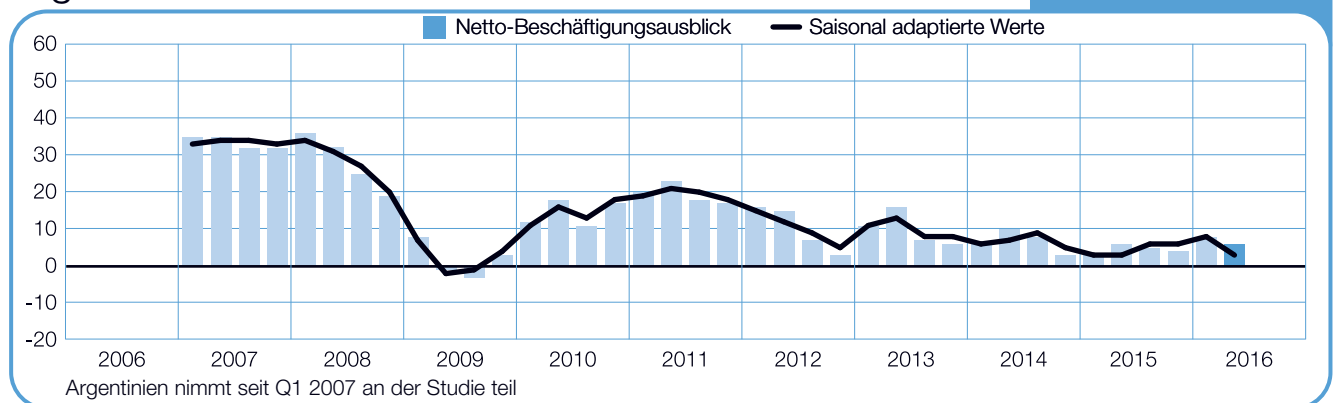
Die Arbeitgeber in Kolumbien und Guatemala berichten die optimistischsten Beschäftigungspläne der Region. Die Prognosen in beiden Ländern verbessern sich sowohl im Vergleich zum Vorquartal als auch im Jahresvergleich. Die Vorhersage aus Kolumbien wird zum Teil vom wachsenden Arbeitgebervertrauen in der Baubranche befeuert. Ein ähnlich gutes Arbeitsmarktklima wird in Guatemala erwartet. Dort berichtet beinahe jeder vierte Arbeitgeber, dass er in den nächsten drei Monaten Neueinstellungen plant.

Die Vorhersage aus den USA bleibt ebenfalls optimistisch. Die Arbeitgeber in allen 13 untersuchten Branchen und in vier Regionen rechnen für die nächsten drei Monate mit Neueinstellungen, wenn auch in unterschiedlichem Umfang. Auch in Mexiko ist das Arbeitgebervertrauen weiterhin positiv. Der Netto-Beschäftigungsausblick Kanadas zeigt sich im Vergleich zum Vorquartal unverändert, geht jedoch im Jahresvergleich leicht zurück. In Costa Rica und Panama rechnet man mit einem weiterhin stabilen Arbeitsmarkt. Sowohl in Peru als auch in Argentinien wird eine bescheidene Anzahl von Neueinstellungen erwartet.

Die am wenigsten optimistischen Beschäftigungspläne – sowohl auf dem gesamtamerikanischen Kontinent als auch weltweit – werden aus Brasilien berichtet. Der Netto-Beschäftigungsausblick des Landes setzt seinen im vierten Quartal 2011 begonnenen kontinuierlichen Abstieg weiter fort und fällt auf den schwächsten Wert seit Beginn der Umfrage in diesem Land im vierten Quartal 2009.

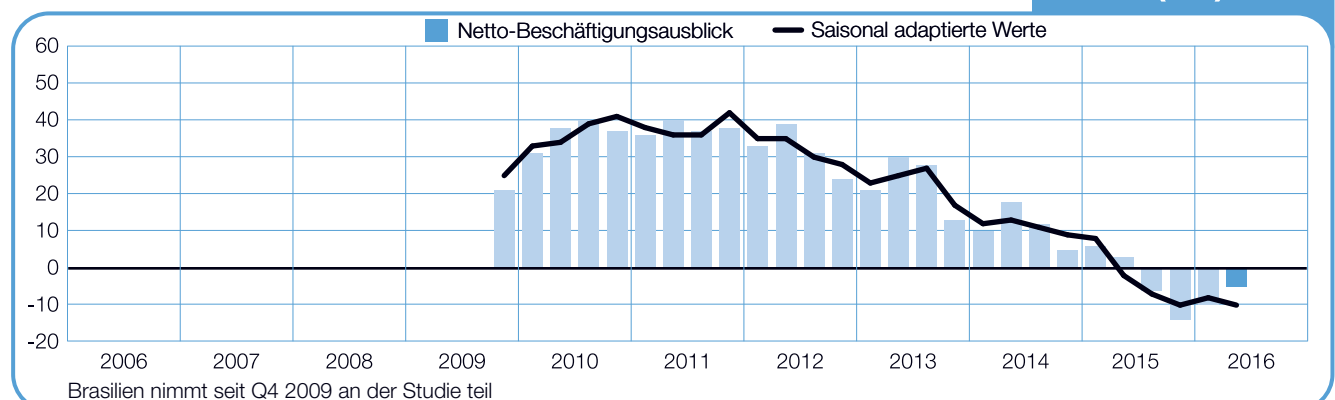
Argentinien

+6 (+3)%



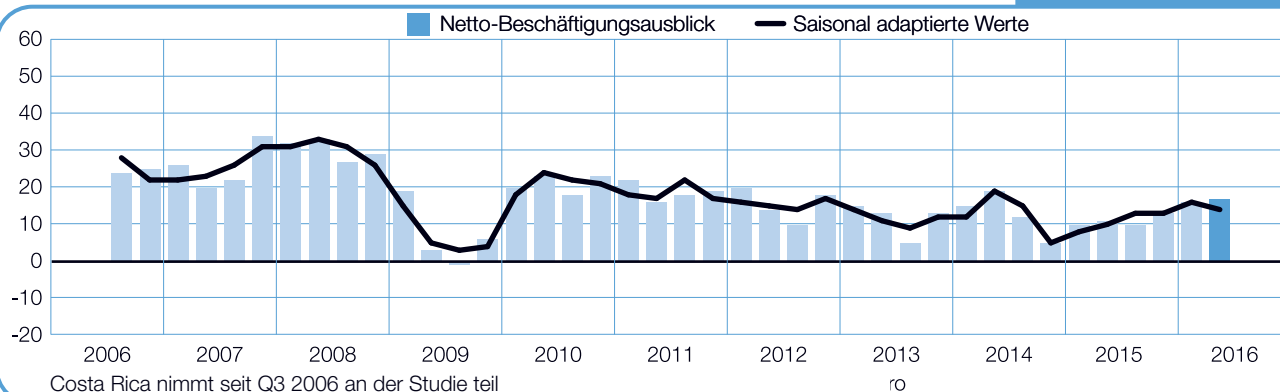
Brasilien

-5 (-10)%



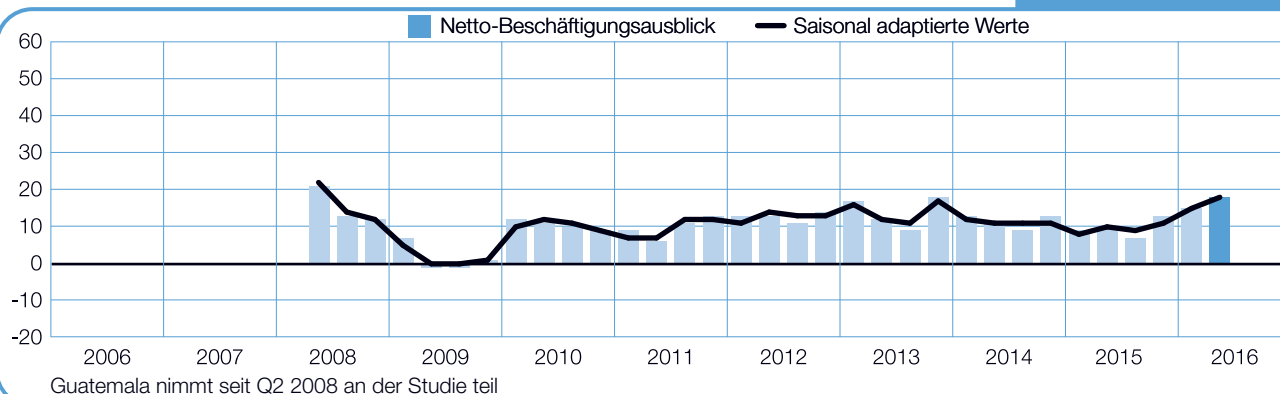
Costa Rica

+17 (+14)%



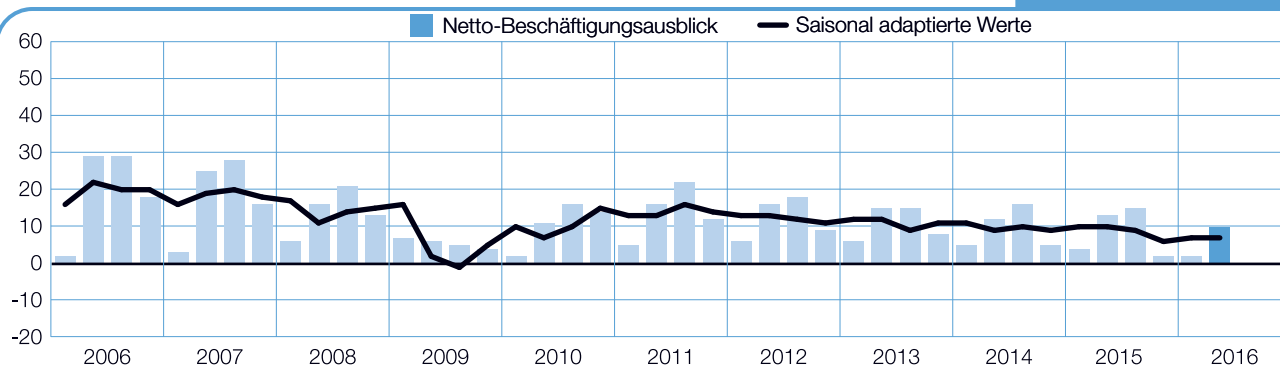
Guatemala

+18 (+18)%



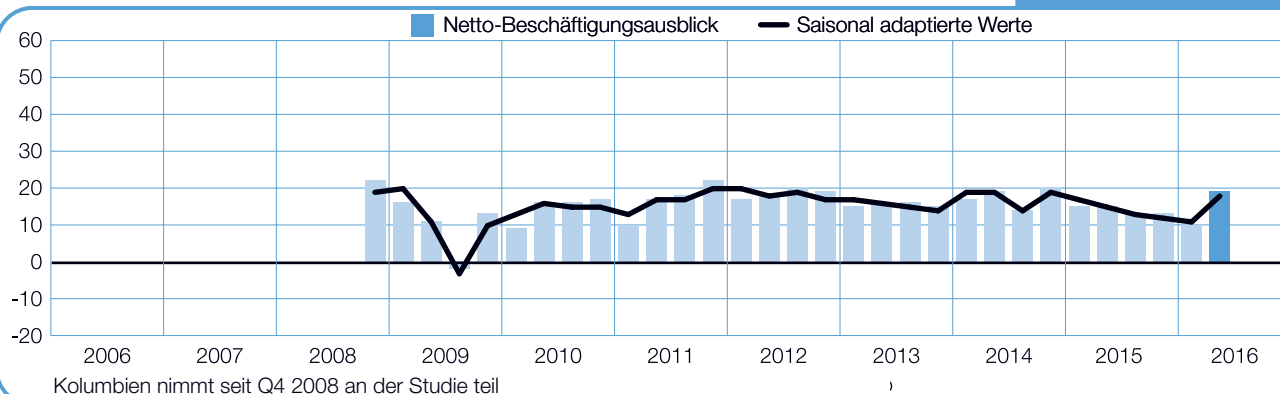
Kanada

+10 (+7)%



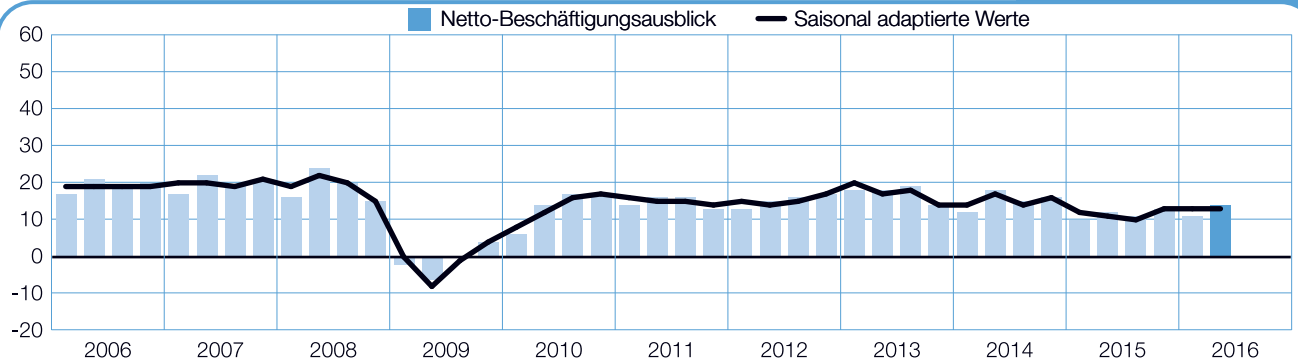
Kolumbien

+19 (+18)%



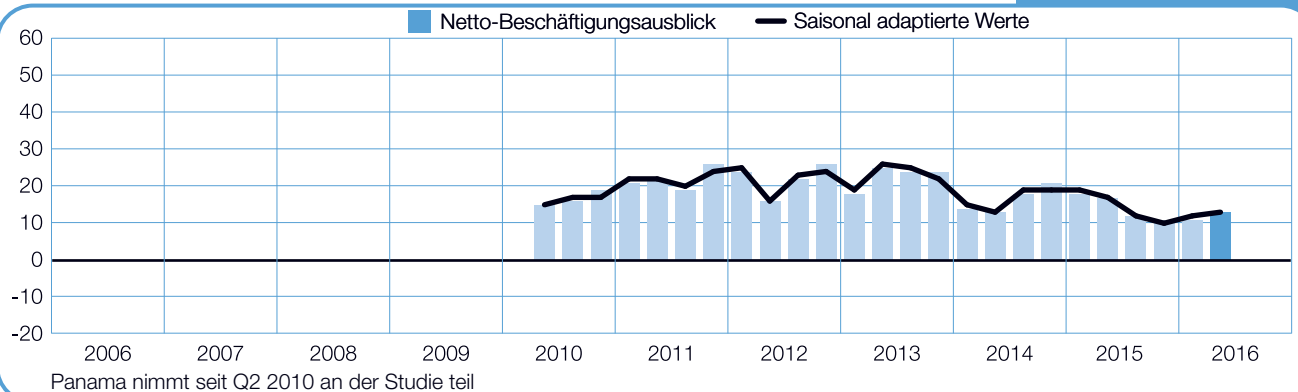
Mexiko

+14 (+13)%



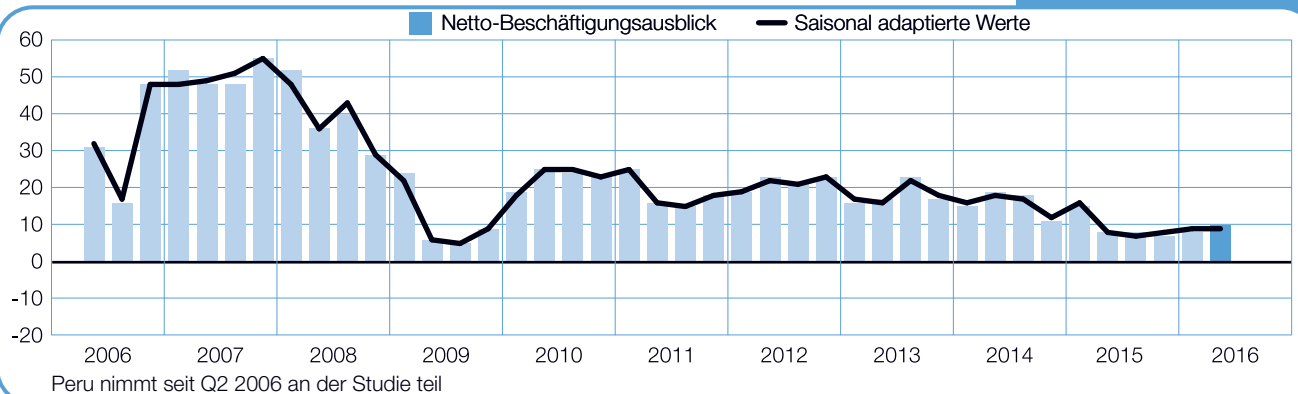
Panama

+13 (+13)%



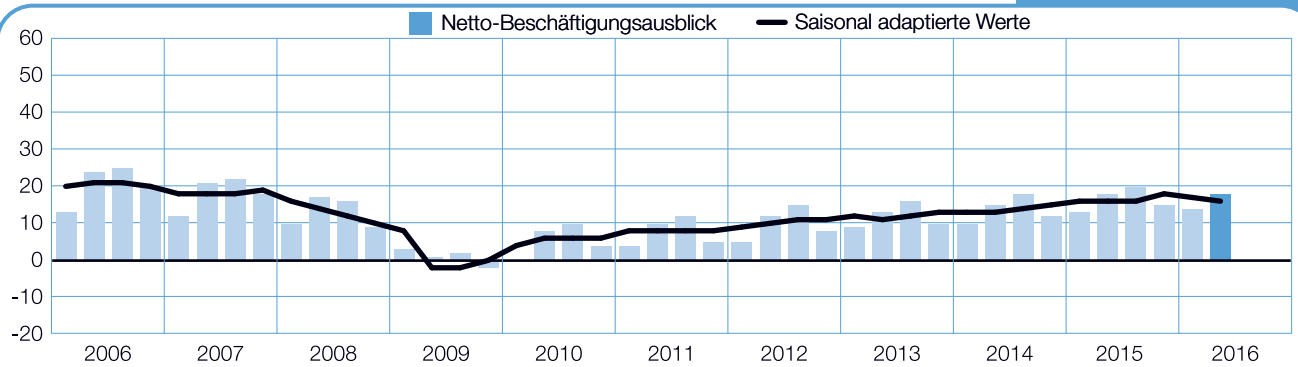
Peru

+10 (+9)%



USA

+18 (+16)%



Internationaler Vergleich – Asien/Pazifik

In der asiatisch-pazifischen Region wurden mehr als 15.000 Arbeitgeber befragt. In allen acht untersuchten Ländern und Territorien rechnen die Arbeitgeber in den kommenden drei Monaten mit Stellenzuwächsen. Es wird jedoch erwartet, dass sich die Arbeitsmärkte in den meisten Ländern und Territorien sowohl im Vergleich zum Vorquartal als auch im Jahresvergleich schwächer entwickeln. In sieben Ländern und Territorien gehen die Beschäftigungsaussichten im Quartalsvergleich zurück. Nur in einem Land bleibt der Beschäftigungsausblick stabil. Ähnliches zeigt sich auch im Vergleich zum zweiten Quartal 2015: Die Beschäftigungsaussichten verlieren in sieben Ländern und Territorien und verbessern sich nur in einem Land. Die Arbeitgeber in Indien und Japan vermelden die stärksten Beschäftigungspläne der Region. Im Gegensatz dazu werden die schwächsten Ergebnisse aus Australien und China berichtet.

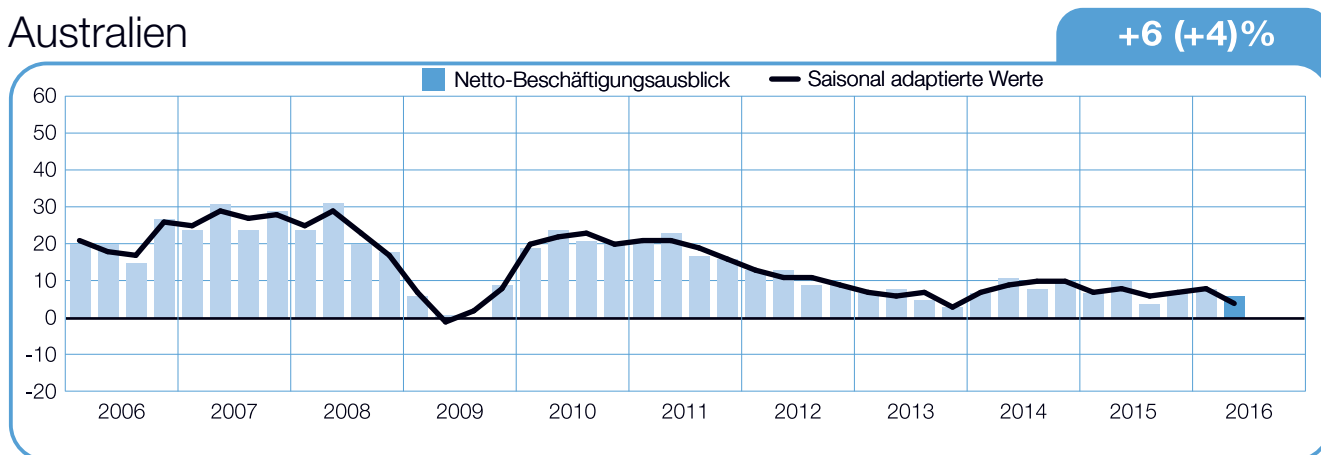
Für das dritte Quartal in Folge zeigt sich das Arbeitgebervertrauen in Indien stärker als in den anderen 41 an der Umfrage teilnehmenden Ländern und Territorien. Beinahe jeder zweite befragte Arbeitgeber rechnet im Zeitraum von April bis Juni mit Neueinstellungen. In Japan rechnet man bis Ende Juni mit einem weiterhin dynamischen Arbeitsmarkt. Die Vorhersagen deuten an, dass es in den meisten Branchen und Regionen Japans weiterhin solide Chancen für Arbeitssuchende geben wird. Beinahe ein Drittel der Arbeitgeber des Landes vermeldet offene Stellen. Allerdings werden die Bestrebungen, diese Stellen zu besetzen, auch weiterhin durch eine rasch schrumpfende Erwerbsbevölkerung behindert.

Das Arbeitgebervertrauen in Taiwan zeigt sich ähnlich stark. Die Umfrageergebnisse weisen jedoch darauf hin, dass sich das Tempo bei Neueinstellungen für das vierte Quartal in Folge verlangsamt. Eine wachsende Abhängigkeit der sehr exportorientierten Wirtschaft von China hält möglicherweise die Arbeitgeber davon ab, im gleichen Umfang Neueinstellungen vorzunehmen wie in den letzten Jahren. Die Vorhersage Taiwans fällt auf den am wenigsten optimistischen Wert seit dem vierten Quartal 2009.

In Hongkong wird ein weiterhin gutes Arbeitsmarktklima erwartet. Für acht Quartale in Folge hat sich das Arbeitsmarktwachstum als relativ stabil erwiesen, angetrieben von konsistent starken Vorhersagen aus der Dienstleistungsbranche. Im Gegensatz dazu verlieren die Beschäftigungsaussichten in China sowohl im Quartals- als auch im Jahresvergleich. Zwar zeigen sich die Beschäftigungsaussichten in allen Branchen und Regionen positiv, gehören jedoch zu den schwächsten Ergebnissen in der Geschichte der Umfrage in China. Zusätzlich zu den gedämpften Wachstumserwartungen steigt zudem die Unsicherheit der Arbeitgeber. Beinahe die Hälfte von Chinas Arbeitgebern gibt an, dass sie nicht wissen, wie ihre Beschäftigungspläne für das zweite Quartal aussehen werden.

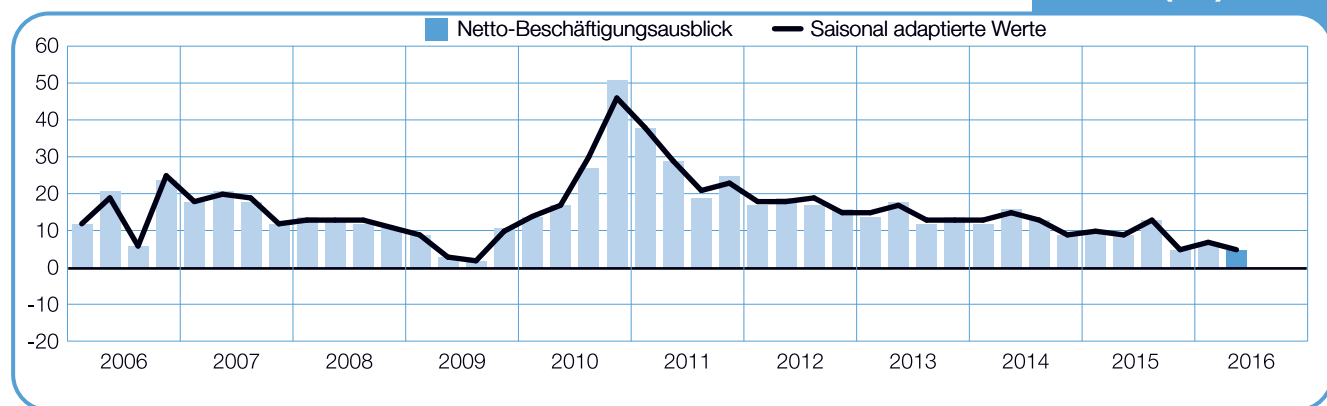
Im Rest der Region zeigt sich eine generelle Tendenz zum Abschwung. In Australien, Neuseeland und Singapur gehen die Beschäftigungsaussichten sowohl im Quartals- als auch im Jahresvergleich in unterschiedlichem Umfang zurück.

Australien



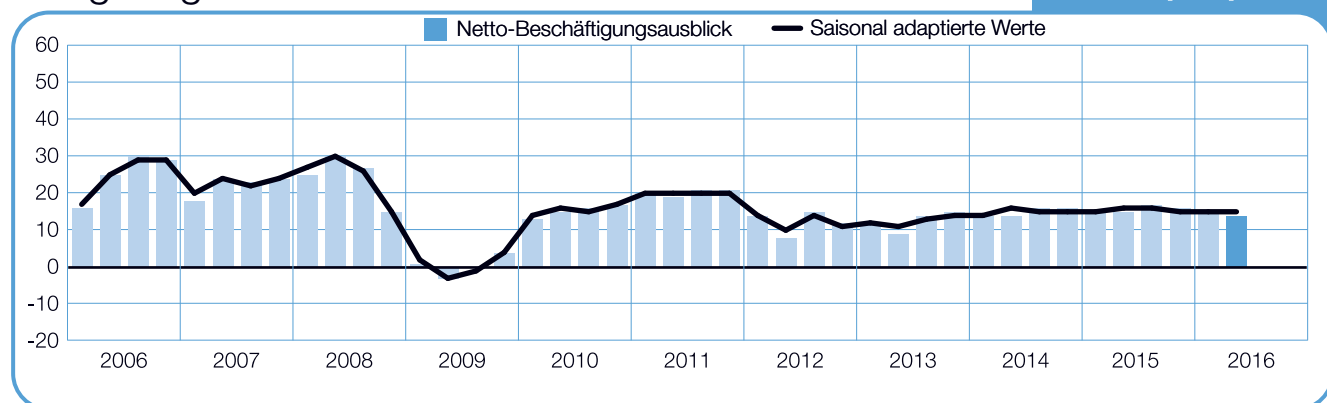
China

+5 (+5)%



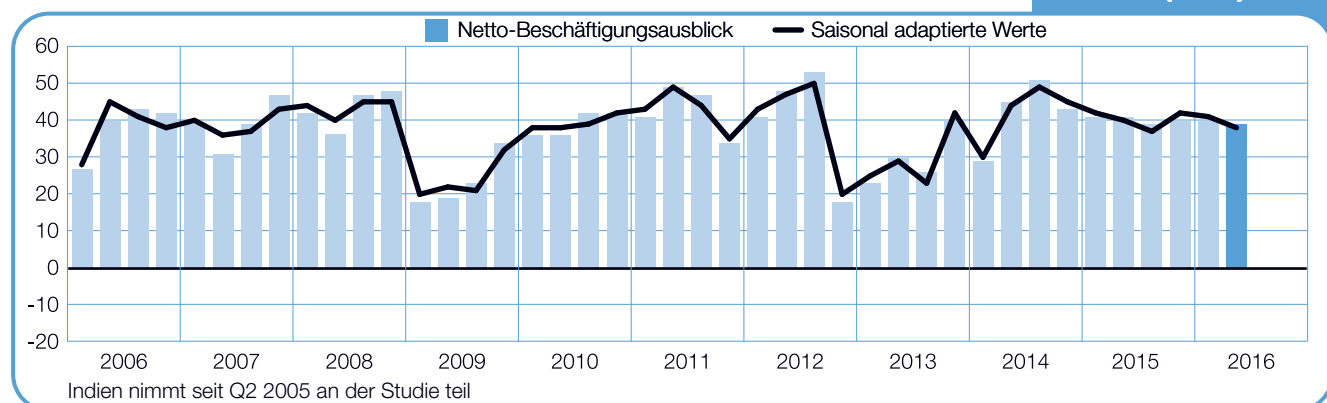
Hongkong

+14 (+15)%



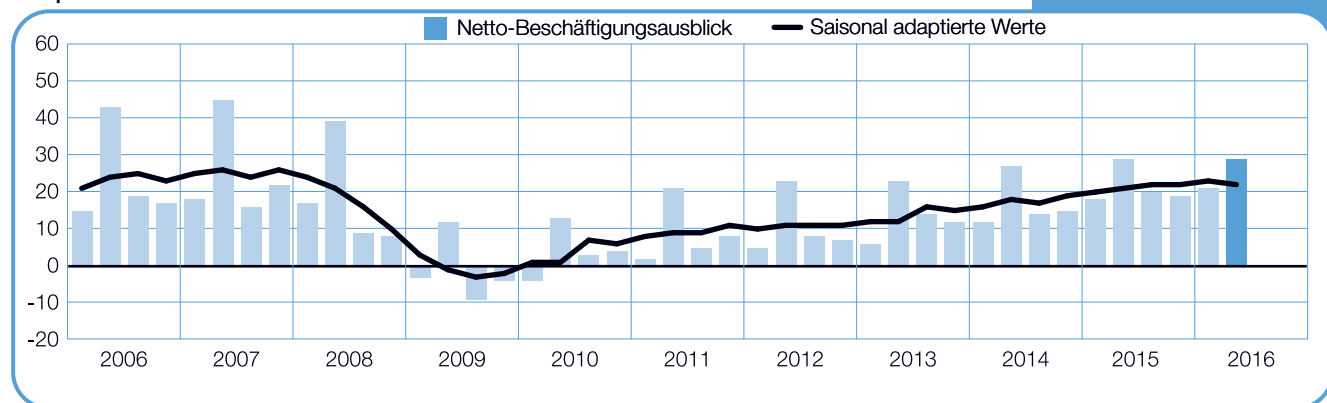
Indien

+39 (+38)%



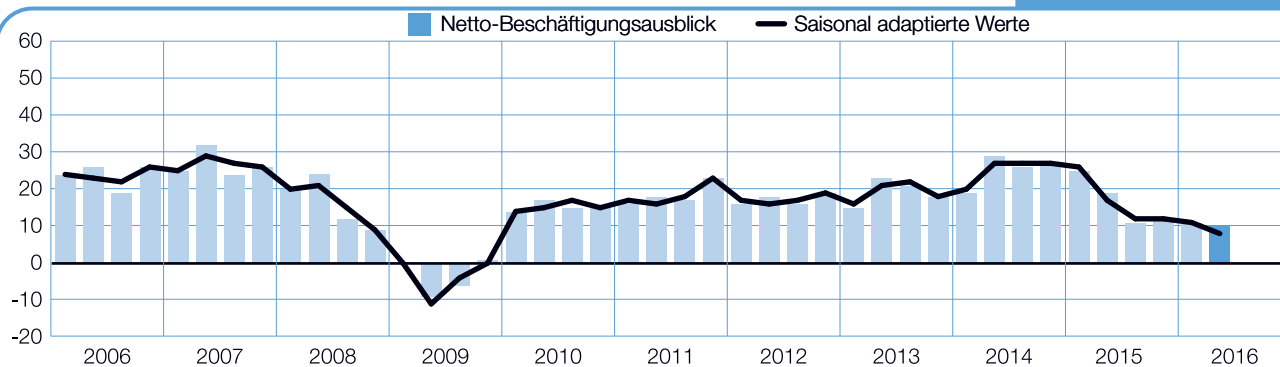
Japan

+29 (+22)%



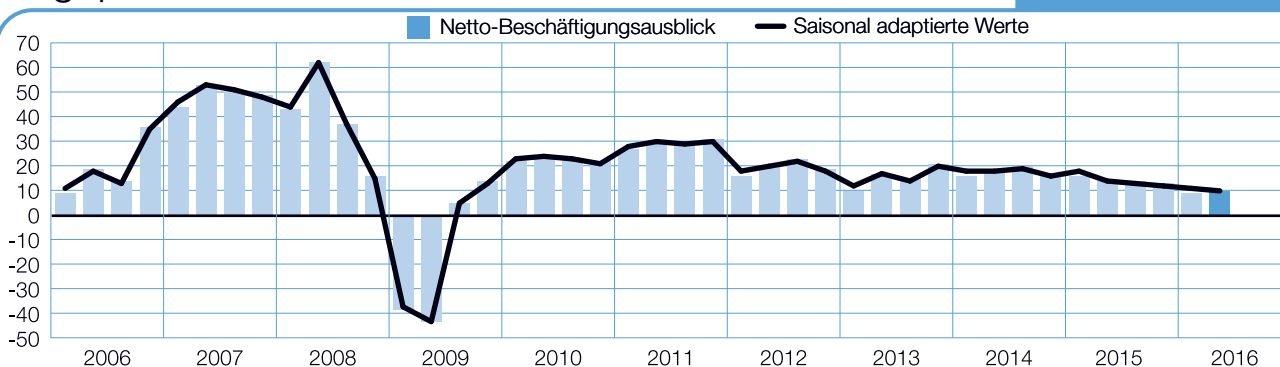
Neuseeland

+10 (+8)%



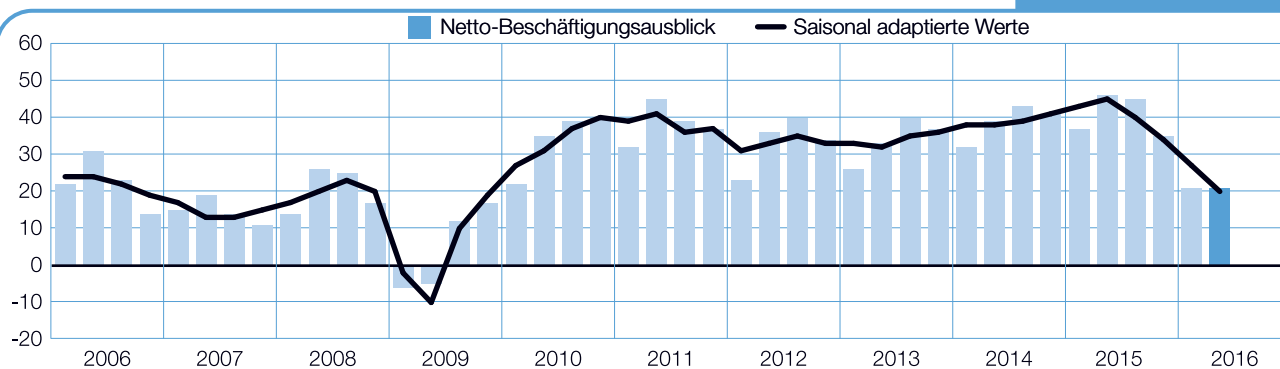
Singapur

+10 (+10)%



Taiwan

+21 (+20)%



Taiwan nimmt seit Q2 2005 an der Studie teil

Internationaler Vergleich – Europa/Mittlerer Osten/Afrika (EMEA)

Die ManpowerGroup befragte beinahe 20.000 Arbeitgeber in 24 Ländern in Europa, dem Nahen Osten und Afrika (EMEA). Die Beschäftigungsaussichten zeigen sich größtenteils positiv. Arbeitgeber in 22 der 24 Länder rechnen für das zweite Quartal mit Neueinstellungen. Allerdings deuten die Vorhersagen an – und zwar sowohl im EMEA-Raum als auch weltweit –, dass sich die Arbeitsmärkte im Vergleich zum Zeitraum von Januar bis März und auch zum Vorjahresquartal leicht schwächer entwickeln werden. In elf Ländern berichten die Arbeitgeber im Quartalsvergleich schwächere Beschäftigungsaussichten. In nur fünf verbessern sich die Vorhersagen. Im Jahresvergleich verlieren die Beschäftigungsaussichten in 13 Ländern und verbessern sich nur in sechs. Die stärkste Vorhersage der Region wird aus Bulgarien berichtet. Die schwächsten Ergebnisse vermelden die französischen und italienischen Arbeitgeber.

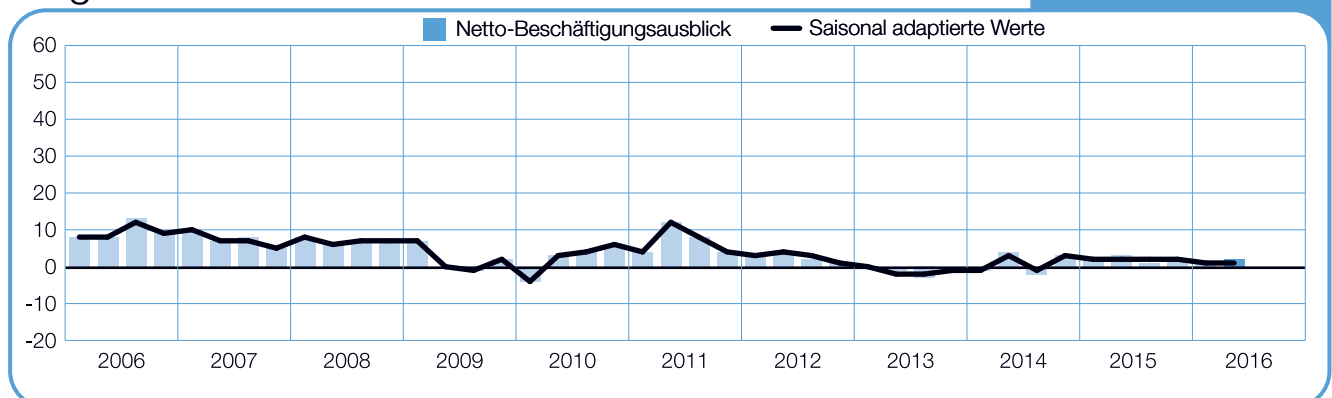
Die Beschäftigungsaussichten in Bulgarien klettern auf den optimistischsten Wert seit Beginn der Umfrage in diesem Land im Jahr 2011, zum Teil getrieben durch die starken Beschäftigungspläne im produzierenden Gewerbe und eine ausgesprochen positive Vorhersage aus der Baubranche. Auch in der Türkei erwartet man ähnlich stabile Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt. Alle Branchen und Regionen vermelden positive Beschäftigungspläne. Nichtsdestotrotz fällt der Netto-Beschäftigungsausblick der Türkei auf den schwächsten Wert seit Beginn der Umfrage in diesem Land im ersten Quartal 2011.

In Frankreich zeigt sich das Arbeitgebervertrauen deutlich schwächer. Der Netto-Beschäftigungsausblick bleibt für das dritte Quartal in Folge negativ. Ähnlich signalisiert auch die Vorhersage aus Italien nur eine begrenzte Anzahl von Chancen für Arbeitssuchende. Allerdings erweist sich der Netto-Beschäftigungsausblick im Vergleich zum ersten Quartal – und damit zur ersten positiven Vorhersage aus Italien seit beinahe fünf Jahren – als relativ stabil.

In der übrigen Region sind die Aussichten optimistischer: In Ungarn, Polen und Rumänien erwartet die Arbeitssuchenden im Zeitraum von April bis Juni ein positives Arbeitsmarktklima. In Slowenien, in der Slowakei, in Israel und in Schweden bleiben die Beschäftigungsaussichten vorsichtig optimistisch. Positive, allerdings zurückhaltendere Beschäftigungsaussichten werden aus den meisten anderen Ländern des EMEA-Raums gemeldet. Das gilt auch für Großbritannien. Dort zeigt die Implementierung von nationalen Richtlinien zum Mindestlohn (National Living Wage) noch keine Auswirkung und hat bis jetzt – wenn überhaupt – nur wenig Einfluss auf die Beschäftigungspläne der Arbeitgeber. Die Vorhersage für Großbritannien deutet für die kommenden Monate einige Chancen für Arbeitssuchende an. Im Gegensatz dazu zeigen sich die deutschen Arbeitgeber hinsichtlich ihres Fachkräftebedarfs zurückhaltend. Der Netto-Beschäftigungsausblick bleibt zwar weiterhin positiv, fällt aber auf den schwächsten Wert seit dem vierten Quartal 2013.

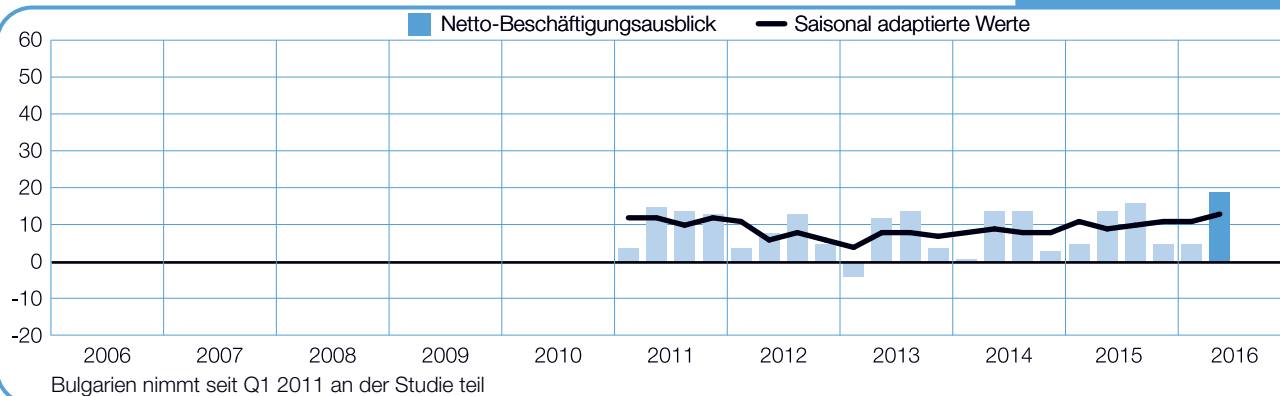
Belgien

+2 (+1)%



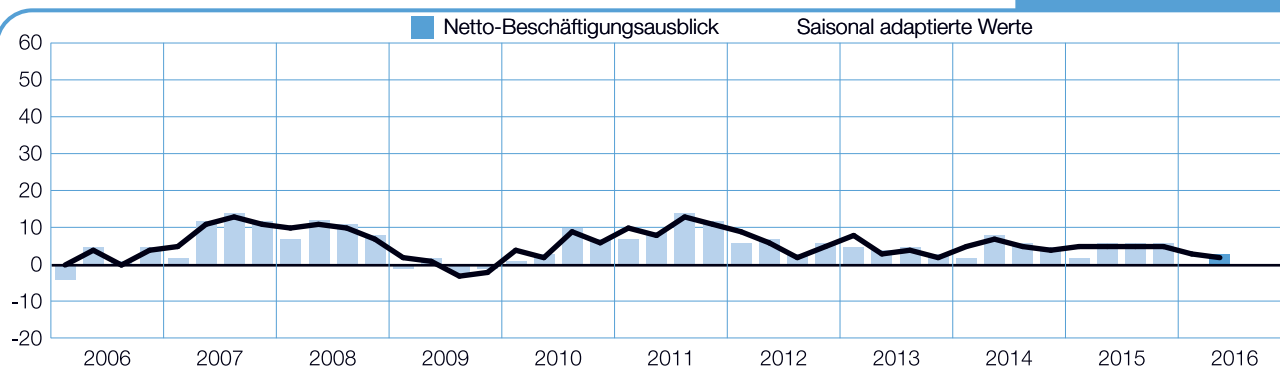
Bulgarien

+19 (+13)%



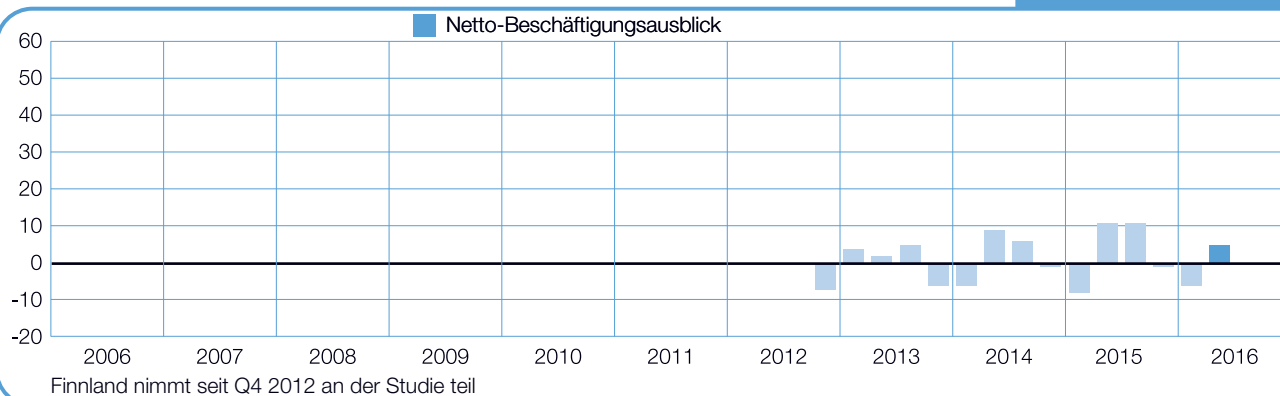
Deutschland

+3 (+2)%



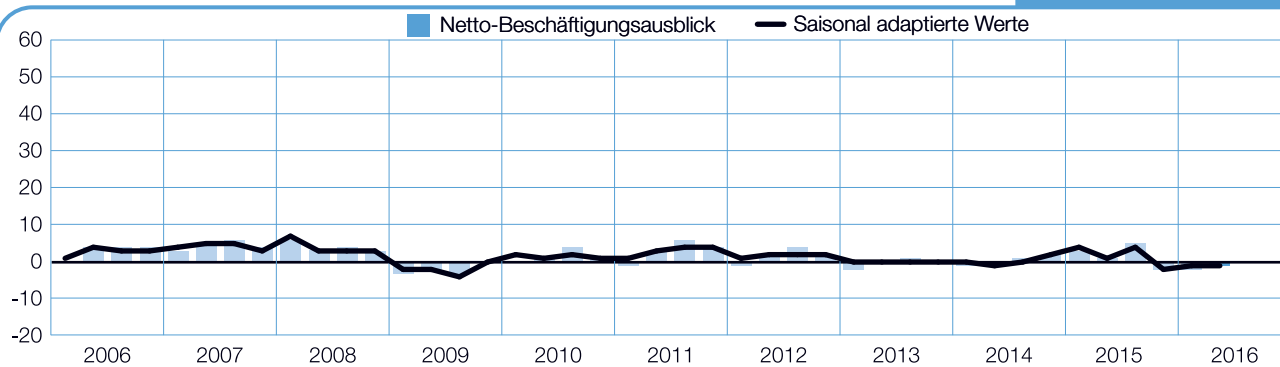
Finnland

+5%



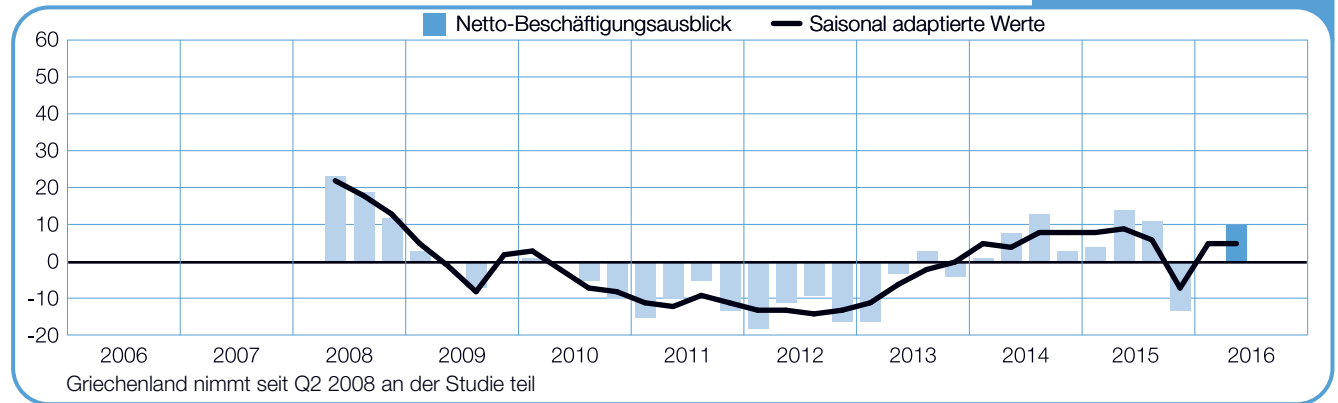
Frankreich

-1 (-1)%



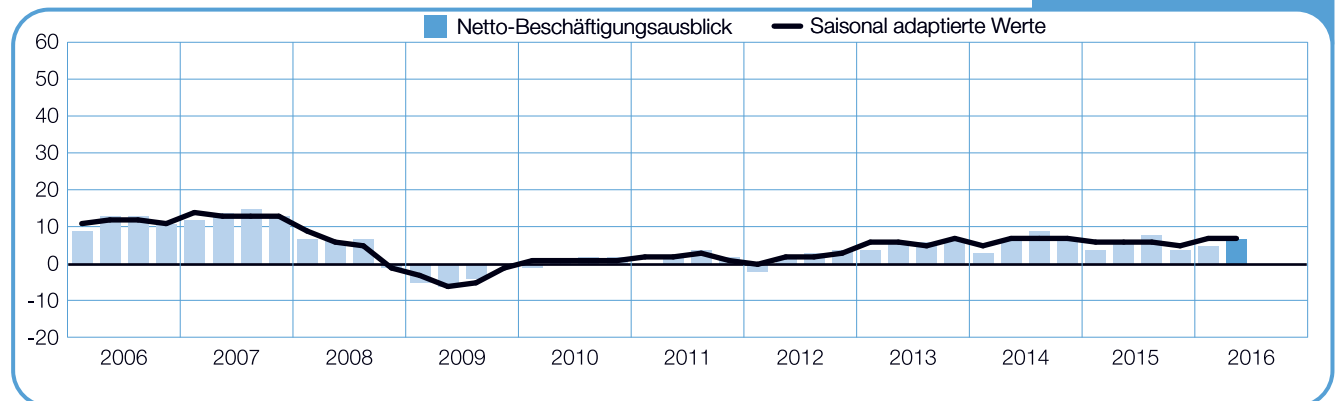
Griechenland

+10 (+5)%



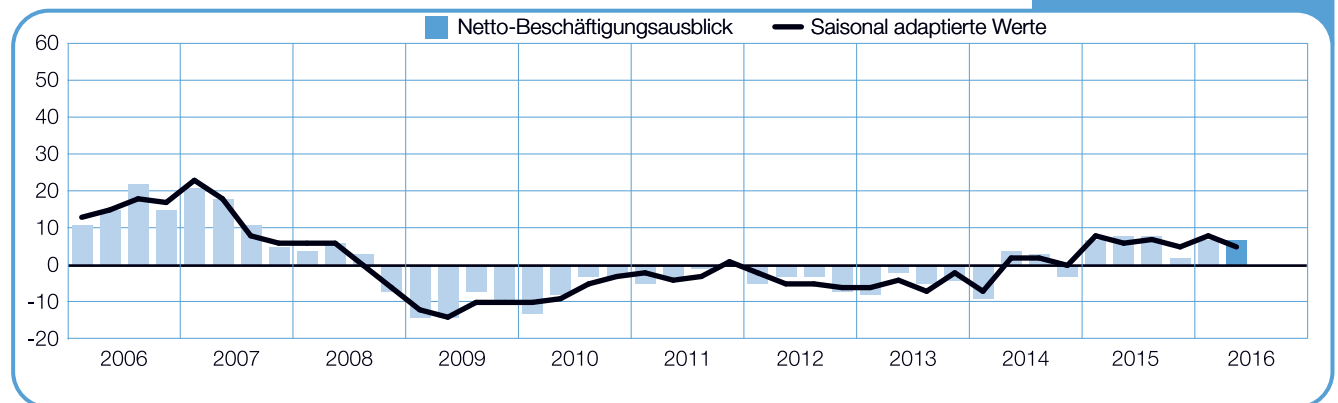
Großbritannien

+7 (+7)%



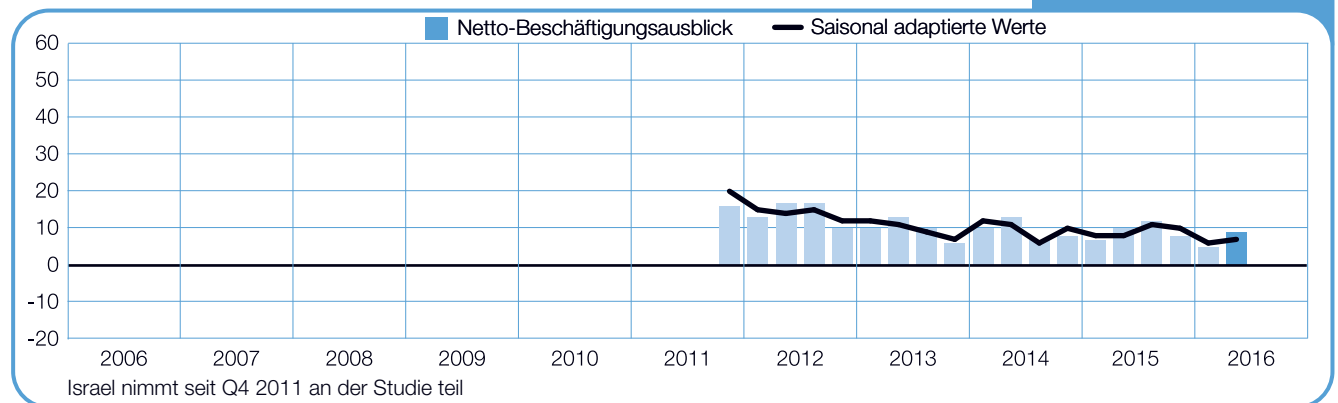
Irland

+7 (+5)%



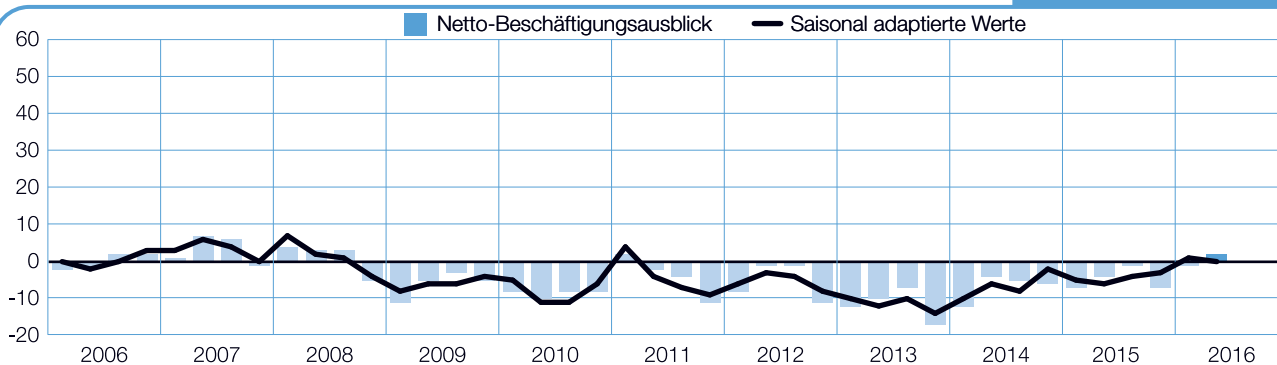
Israel

+9 (+7)%



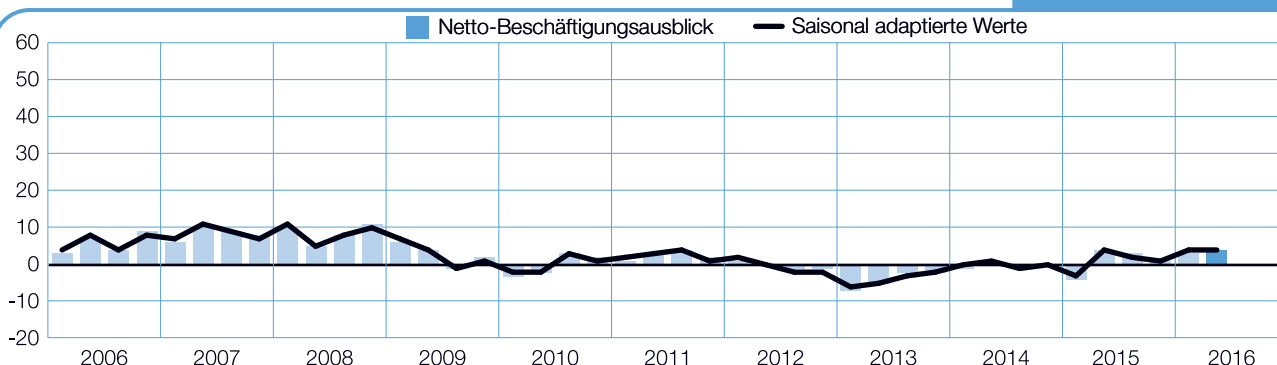
Italien

+2 (0)%



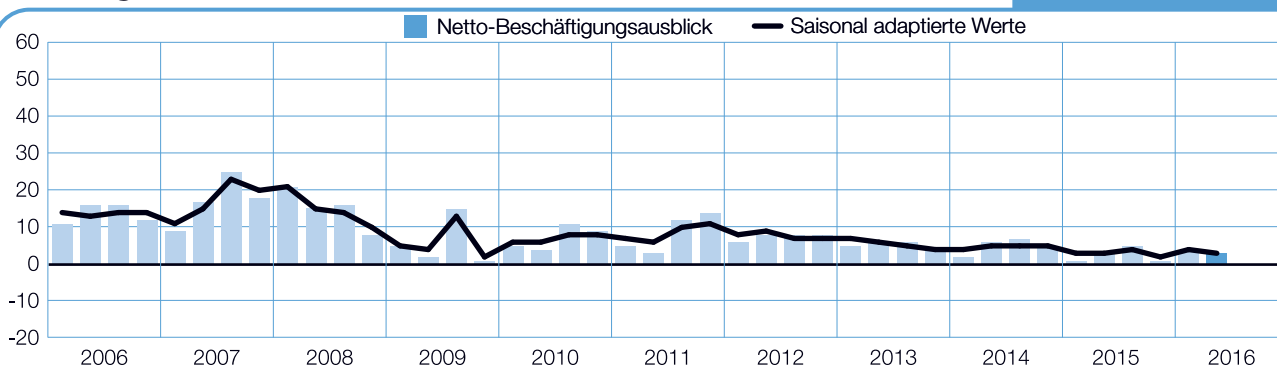
Niederlande

+4 (+4)%



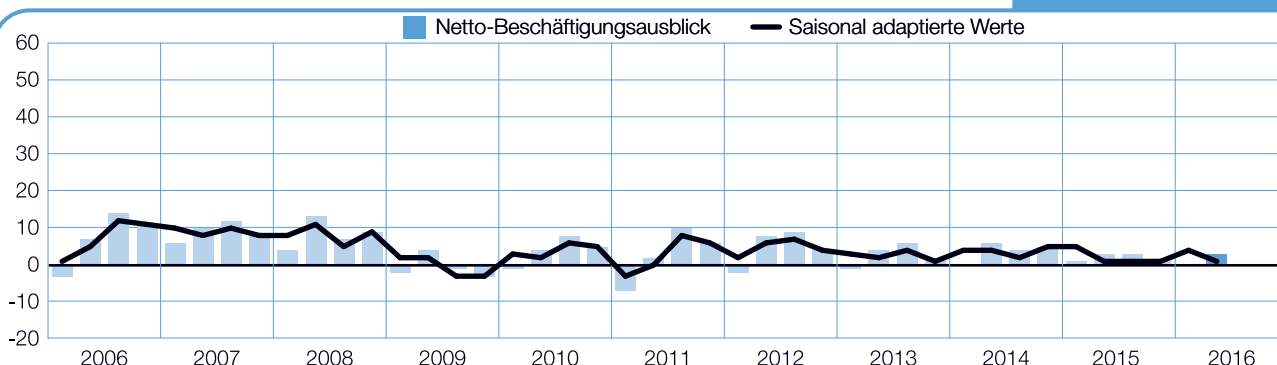
Norwegen

+3 (+3)%



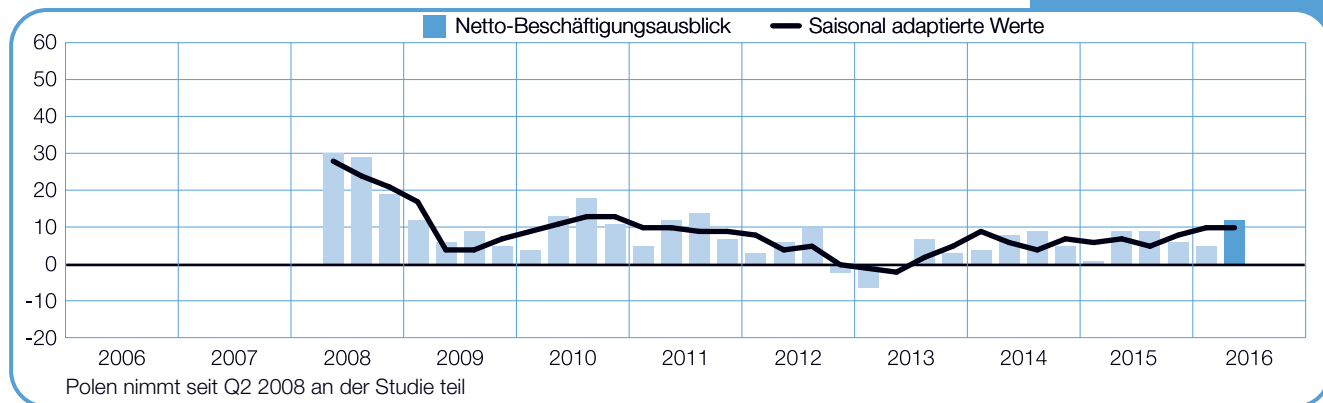
Österreich

+3 (+1)%



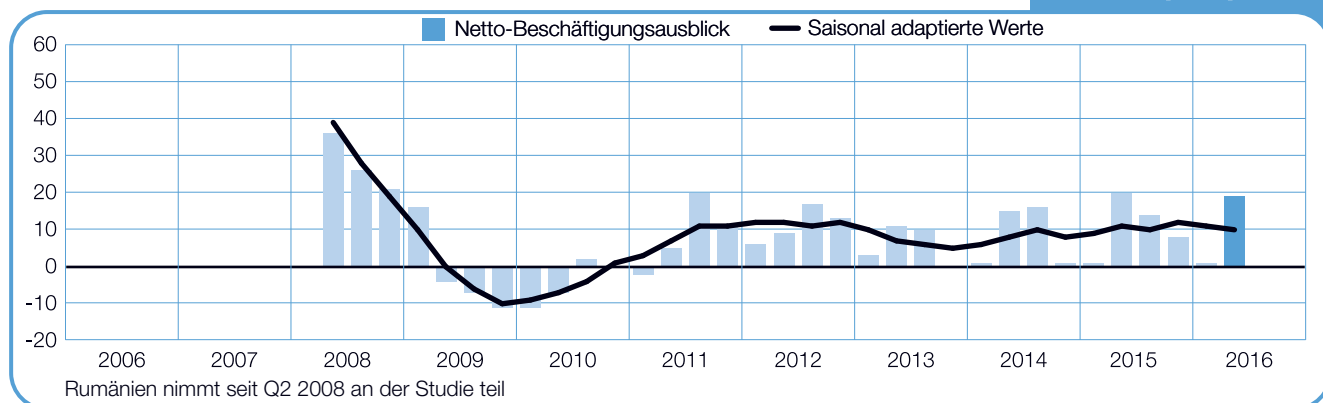
Polen

+12 (+10)%



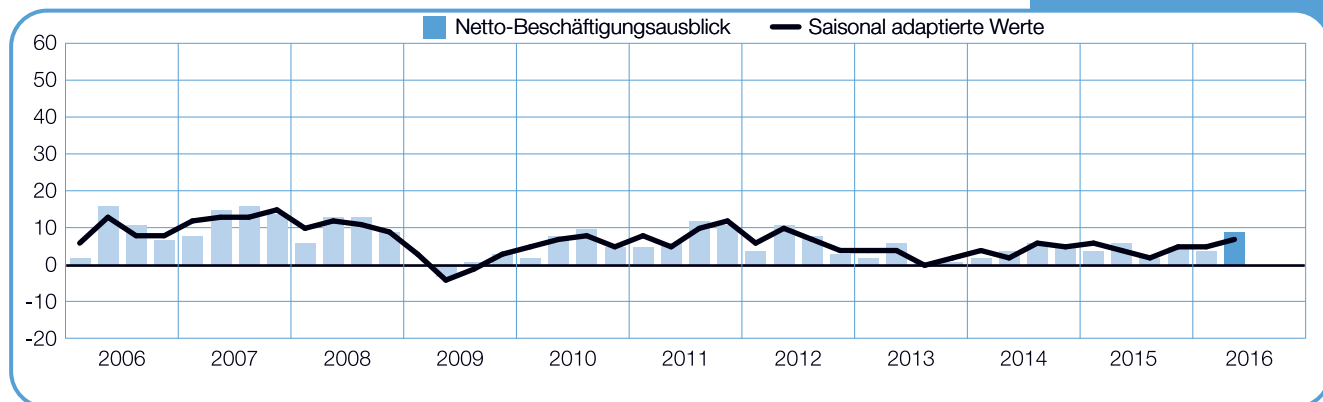
Rumänien

+19 (+10)%



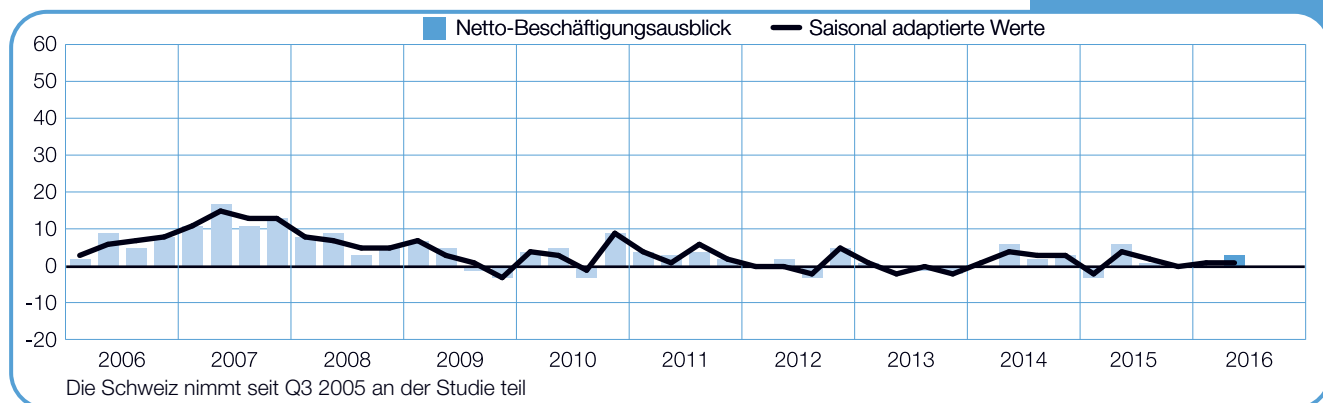
Schweden

+9 (+7)%



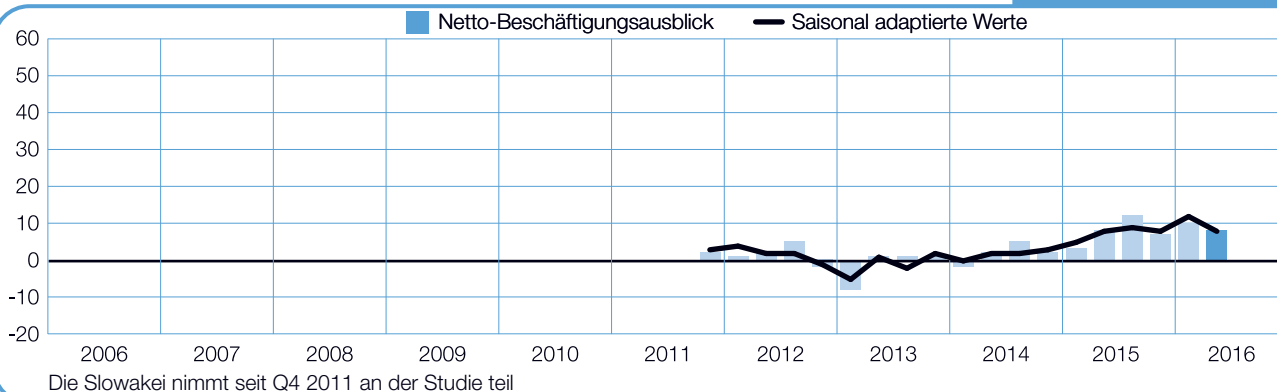
Schweiz

+3 (+1)%



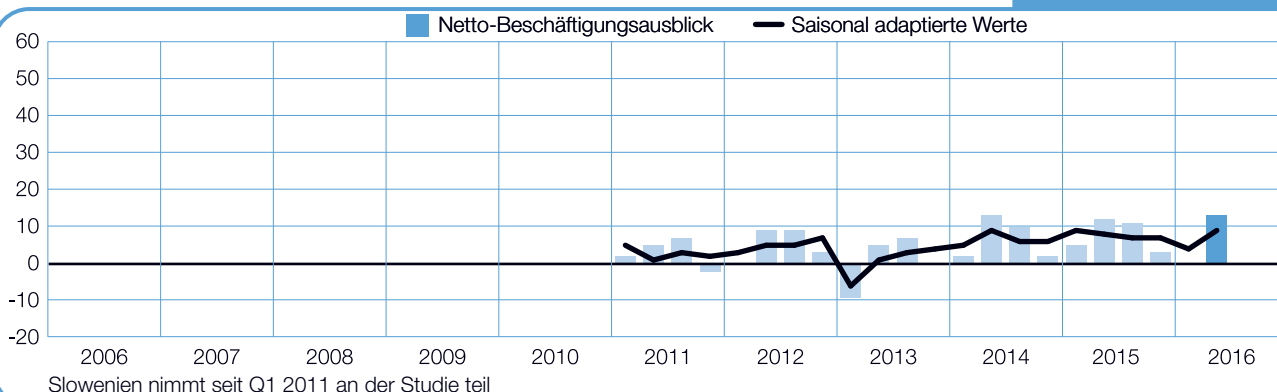
Slowakei

+8 (+8)%



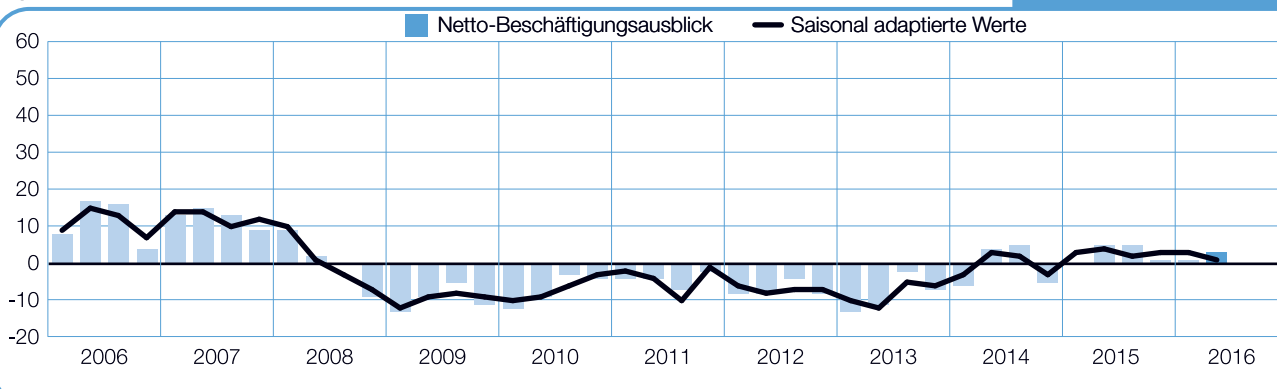
Slowenien

+13 (+9)%



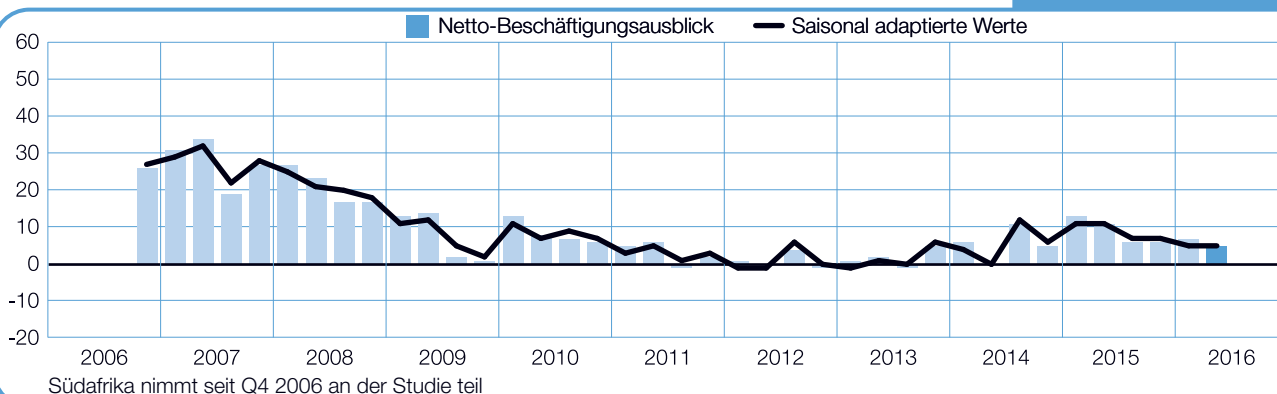
Spanien

+3 (+1)%



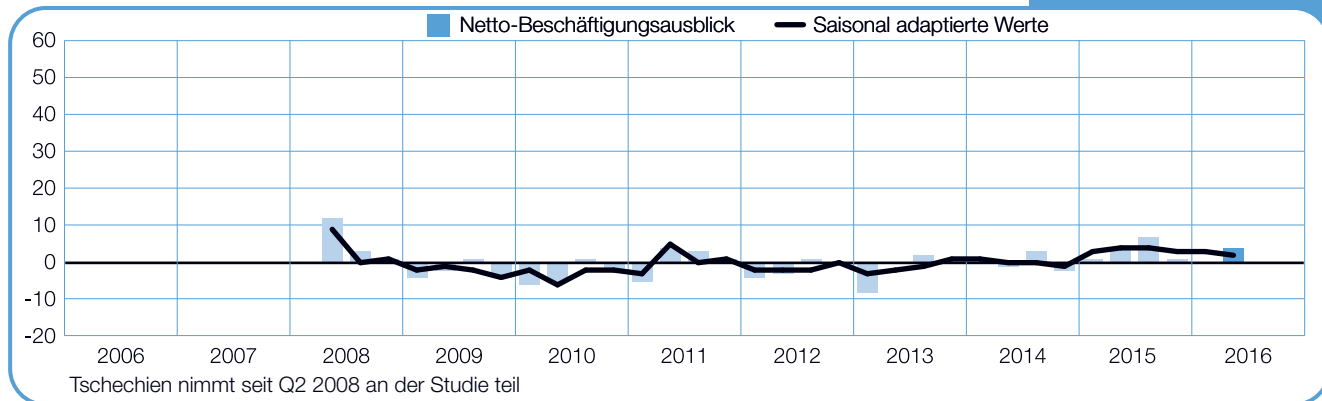
Südafrika

+5 (+5)%



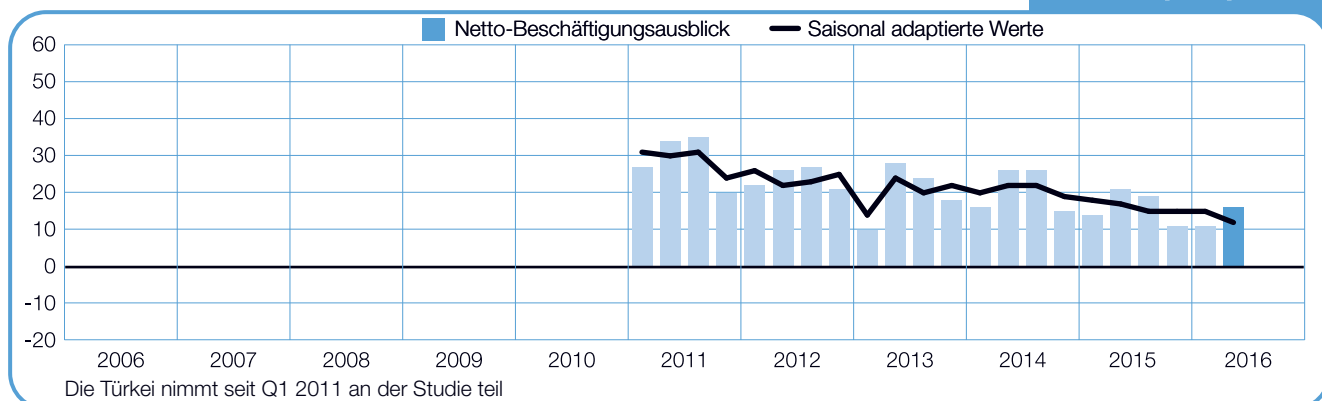
Tschechien

+4 (+2)%



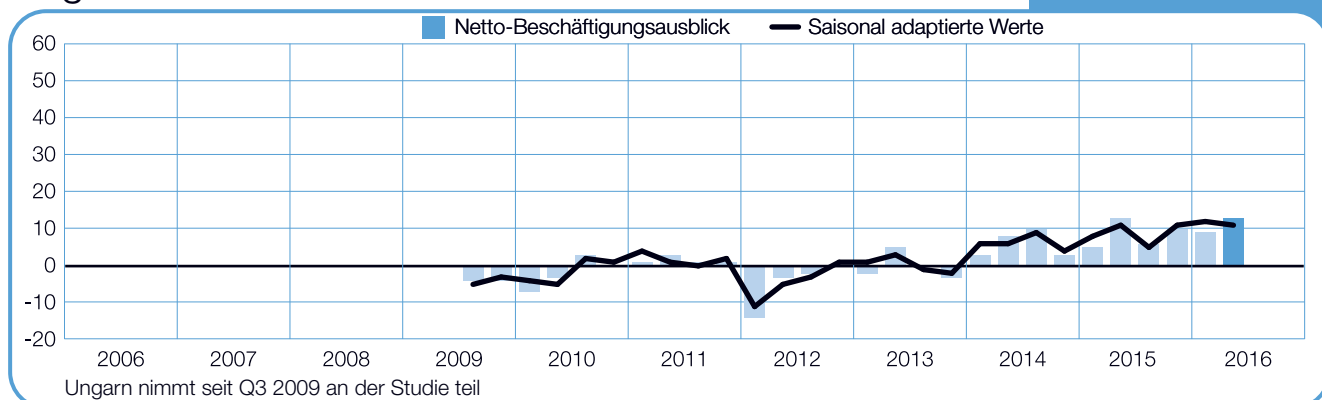
Türkei

+16 (+12)%



Ungarn

+13 (+11)%



Über die Studie

Das Manpower Arbeitsmarktbarometer ist unter dem Namen Manpower Employment Outlook Survey seit mehr als 50 Jahren ein international anerkannter Indikator zur Einschätzung der zukünftigen Arbeitsmarktentwicklung. Die vierteljährlich durchgeführte Studie misst repräsentativ die Erwartungshaltung von Arbeitgebern zur Beschäftigungslage ihres eigenen Unternehmens in Bezug auf das nächstfolgende Quartal. Die Ergebnisse werden aufgeschlüsselt nach Branchen und Regionen und finden weltweit Beachtung bei Ökonomen, Arbeitsmarktexperten und Finanzanalysten.

Für den Erfolg und die Bedeutung der Studie sind verschiedene Faktoren verantwortlich:

Alleinstellung: Weltweit existiert keine in Größe, Fokus und Langlebigkeit vergleichbare Analyse.

Zukunftsfokussierung: Das Manpower Arbeitsmarktbarometer ist die weltweit umfangreichste vierteljährlich vorausblickende Studie in Bezug auf den Arbeitsmarkt. Die Zielgruppe wird nach ihrer Prognose für das jeweils folgende Quartal befragt. Andere vergleichbare Studien leiten sich meist aus rückblickenden Daten ab.

Unabhängigkeit: Die Studie ist repräsentativ für jedes Land. Die Befragten rekrutieren sich nicht aus dem Kundenstamm der ManpowerGroup.

Gültigkeit: Die Umfrageergebnisse basieren auf über 58.000 Interviews in 42 Ländern und Regionen und erlauben verlässliche Detailanalysen bezogen auf Länder, Regionen und Branchen. Durchgeführt wird die Studie vom internen Forschungsteam der ManpowerGroup und von der Infocorp. Ltd..

Fokus und Vergleichbarkeit: Seit 1962 baut die Studie auf einer einzigen Frage auf: „Wie schätzen Sie die Beschäftigungslage an Ihrem Unternehmensstandort bis zum Ende der folgenden drei Monate im Vergleich zum jetzigen Quartal ein?“ Der Ergebnisvergleich über einen längeren Zeitraum lässt zahlreiche gesamtwirtschaftliche Rückschlüsse zu.

Methodik

Das Manpower Arbeitsmarktbarometer ist eine validierte Studie auf Basis international höchster Marktforschungsstandards und garantiert eine weltweit einheitliche Methodik und Richtigkeit der Daten. Die maximale Abweichung für alle regionalen, nationalen und globalen Daten beträgt +/-3,9%.

Netto-Beschäftigungsausblick

In diesem Report wird der Begriff „Netto-Beschäftigungsausblick“ (Net Employment Outlook) verwendet. Diese Zahl ergibt sich durch den Prozentsatz von Arbeitgebern, die einen Beschäftigungsanstieg erwarten, abzüglich des Prozentsatzes von Arbeitgebern, die eine Beschäftigungsabnahme in ihrer Region im kommenden Quartal erwarten. Sobald in einem Land Daten von zumindest 17 Quartalen vorliegen, werden die Daten saisonal bereinigt. Wenn nicht anders angegeben, sind die in diesem Bericht angegebenen Daten saisonal bereinigt.

Saisonale Bereinigung

Die Daten aller Länder mit Ausnahme von Finnland wurden saisonal bereinigt. Die ManpowerGroup beabsichtigt, in Zukunft auch für Finnland saisonal bereinigte Daten zu verwenden, sobald genug historische Daten zur Verfügung stehen. Im 2. Quartal 2008 hat die ManpowerGroup erstmals die TRAMOSEATS-Methode für die saisonale Datenbereinigung angewandt.

Über die ManpowerGroup™

Die ManpowerGroup™ (NYSE: MAN) ist seit knapp 70 Jahren der weltweit führende Experte für innovative Personallösungen. Jeden Tag sorgen wir als Experten in der Welt der Arbeit dafür, dass mehr als 600.000 Menschen sinnvolle Beschäftigung finden – in vielen Branchen und in den unterschiedlichsten Berufen. Unter dem Dach der ManpowerGroup-Markenfamilie – Manpower®, Experis™, Right Management® und ManpowerGroup™ Solutions – helfen wir mehr als 400.000 Kunden in 80 Ländern und Regionen dabei, die Performance ihrer Belegschaft zu verbessern, indem wir umfassende Lösungen für das Rekrutieren sowie für das Training und die Entwicklung von Fachkräften zur Verfügung stellen. Im Jahr 2016 wurde die ManpowerGroup zum sechsten Mal in Folge als eine der „World’s Most Ethical Companies“ sowie als eine der „Fortune’s Most Admired Companies“ benannt – ein weiterer Beleg für unsere Position als vertrauenswürdigste und geschätzte Marke unserer Branche. Besuchen Sie uns online und finden Sie heraus, wie die ManpowerGroup die Welt der Arbeit im Rahmen des Menschenmöglichen vorantreibt: www.manpowergroup.com.

Über die ManpowerGroup Österreich

In Österreich operiert ManpowerGroup unter den Marken Manpower und Experis. ManpowerGroup bietet Kandidaten und Unternehmen ein breites Spektrum innovativer Personallösungen – von kurzfristigen Stellenbesetzungen über projektbezogene Einsätze bis zur Vermittlung von Direktanstellungen. Manpower hat sich auf die Fachbereiche administrative, kaufmännische, technische und gewerbliche Berufe sowie Events, Hotellerie und Gastronomie spezialisiert. Der Branchenfokus von Experis umfasst Finance und Banking, IT, Engineering sowie Executive Search.

www.manpowergroup.at
www.manpower.at
www.experis.at

Gelebte Diversity bedeutet für uns, dass wir uns gleichermaßen an alle Menschen jeglichen Geschlechts, jeglicher Nationalität, Ethnizität, jeglicher religiöser sowie sexueller Orientierung und jeden Alters sowie an Menschen mit Beeinträchtigung richten.

ManpowerGroup GmbH
Lassallestrasse 7a
1020 Wien
Austria

T: +43 1 516 76-7000
T: +43 1 516 76-9199
office@manpowergroup.at
www.manpowergroup.at

© 2016, ManpowerGroup. Alle Rechte vorbehalten.